Januar 2020

Maximal report

MDG meets Mitri Sirin

„Es ‚matchte' einfach"

„Um 5 Uhr morgens aus dem Haus"
Der Hausmeister spricht mit uns!

Exklusives Interview mit Frau Schlicht
„Immer neugierig bleiben und Interesse entwickeln"

Reise nach Vitoria
Schüleraustausch nach Spanien

Unsere Zukunft in Gefahr!
Fridays For Future

Cannabis
Legalisierung in Sicht?!

Interview mit Herr Garbotz
Und weitere Lehrerinterviews

Hallo liebe Leserin, lieber Leser des Maximal-Report,

du hältst eine brandneue Schülerzeitung in deinen Händen! Wir haben monatelang an dieser Zeitung gearbeitet und viel Fleiß und Freude reingesteckt. In dieser Ausgabe haben wir uns mit verschiedenen Themen beschäftigt. Ein Highlight ist das Interview mit Frau Schlicht auf Seite 3 und der Besuch des ZDF-Journalisten Mitri Sirin an unserer Schule.
Aber auch passende Geschenk-ideen für deine Freunde, Buchempfehlungen, Kreuzworträtsel und witzige Lehrersprüche findest du in unserer 3. Ausgabe.
Wir (die Schülerzeitungredaktion) wünschen dir viel Spaß beim Lesen.

Emma, 9. Klasse

Impressum

Redaktion/Reporter
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Profilierungskurse Schülerzeitung des 8. und 9. Jahrgangs
AG-Mitglieder des 10. Jahrgangs

Fotografinnen und Fotografen
Joan, Oskar, Phillip, Vivien, 8. Klasse
Mascha, Emma, 9. Klasse, Anja König
Frau Schmedt, Herr Reichert, Frau Grunenberg-Albring

Zeichnungen: Carlotta, 9. Klasse, Neele, 10. Klasse

Layout
Hannes, 9. Klasse, Tim, 8. Klasse, Frau Schmedt,
Beratung durch Frau Altmann

Gastbeiträge: Yann Gerlach, Erik Pieschel,
Iaroslava Mocanu, Q4, Johanna Czepek, Q1, Anna, 10. Klasse

Layout Titelbild
Iaroslava Mocanu,/Carolin Hebert, Q4

Druck: copypiraten, Dietzgenstr. 20, 13156 Berlin

V.i.S.d.P.: Stefanie Schmedt

3. Ausgabe, Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

Interview mit Fr. Dr. Schlicht	Seite 3
Journalist Mitri Sirin	Seite 4
Net-Piloten	Seite 5
Freude zum Vorlesen	Seite 7
Gewinner	Seite 8
Lehrersprüche/Unser Schulhof	Seite 10
Aktion „Kleiner Prinz“	Seite 11
Lehrerinterviews	Seite 12
Schulfächeranalyse	Seite 14
Hausmeisterinterview	Seite 15
Schüleraustausch Vitoria	Seite 16
Projekttag Klasse 9.2	Seite 17
Schüleraustausch Bosnien	Seite 18
Profilierungskurse	Seite 19
Kunstprojekt	Seite 21
Gedicht	Seite 22
Schülerrechte	Seite 23
Cannabis	Seite 24
Fridays For Future	Seite 26
E-Scooter	Seite 29
Air Pods	Seite 30
Geschenkideen/Schuluniformen	Seite 31
Fotostory	Seite 32
USA-Deutschland im Vergleich	Seite 34
Code Check	Seite 35
Buchvorstellungen	Seite 36
Böllern Ja oder Nein	Seite 37
Rätsel	Seite 38
Quiz	Seite 40

COPYPIRATEN
Digitaldruckerei & Copyshop

„Immer neugierig bleiben und Interessen entwickeln“

Unsere neue Schulleiterin Frau Dr. Schlicht stellt sich unseren Fragen

Haben Sie schon Erfahrungen als Direktorin gesammelt ?
Ja! Ich habe schon mal eine Berufsschule geleitet und ein Gymnasium in Kreuzberg.

Und wie sind Sie auf unsere Schule gekommen?
Es gab eine Ausschreibung dazu und anschließend habe ich die Homepage besucht und einige interessante Dinge entdeckt, wie zum Beispiel das große Angebot der Profilierungskurse und auch das starke Engagement der GSV.

Was gefällt Ihnen nicht so gut an unserer Schule bzw. was würden Sie gerne ändern?
Die Sauberkeit gefällt mir überhaupt nicht. Wenn jeder den Müll einfach nur in den Mülleimer schmeißt, erspart es euch zum Beispiel den Hofdienst. Mit Beschmierungen und Aufklebern schaden wir uns nur selber und irgendwann gefällt das niemandem mehr. Die Schule ist unser gemeinsamer Raum und ich finde, es sollte sich ein Bewusstsein entwickeln, so dass alle etwas dafür tun und sich auch wohlfühlen.

Wie sieht der Plan aus, dass unsere Schule renoviert werden soll?
So viel ich weiß wird das auch erst frühstens 2022 losgehen. Das Nebengebäude wird abgerissen, die anderen Gebäude renoviert und saniert und Internetleitungen sollen gelegt werden.

Welches Gebäude gefällt Ihnen am besten?
Bis jetzt finde ich das D-Gebäude am schönsten, weil ich alte Häuser sehr gerne mag. Am K-Gebäude gefällt mir auch die Dachterrasse sehr. Es wäre wirklich schön, wenn wir uns irgendwann darum kümmern könnten sie herzurichten, um sie dann für besondere Anlässe zu nutzen.

Was halten Sie von unserer Schülerzeitung?
Ich habe beide Exemplare gelesen und bin sehr beeindruckt.

Was möchten Sie den Schülern mitgeben?
Ich finde, das Wichtigste ist, dass die Schüler immer neugierig bleiben und Interessen entwickeln.

Vielen Dank für das Interview
Masha und Emma, 9. Klasse

ZDF-Journalist Mitri Sirin zu Besuch

Es *„matchte“* einfach!

Welcher Beruf passt zu mir? Was wird mich in ein paar Jahrzehnten immer noch interessieren und mir Spaß machen? Die Berufswahl ist ein Problem, welches beinahe alle Jugendlichen im Laufe ihrer Schulzeit beschäftigt. Ich weiß schließlich erst, ob mir ein Beruf gefällt und auch in Zukunft Spaß machen wird, wenn ich bereits in diesem arbeite. So ähnlich ging es auch Mitri Sirin, welcher seinen eigenen Beruf erst nach einem Auslandsaufenthalt und mehreren Umwegen für sich entdeckte. Dann aber hatte er Erfolg und interviewte schon viele Prominente und Politiker wie Mick Jagger (Sänger der „Rolling Stones“) oder Donald Trump – jedoch bevor dieser Präsident wurde.

Mitri Sirin ist ein sympathischer Journalist vom ZDF-Morgenmagazin, welcher wohl nur von älteren Personen im Alter ab 60 Jahren in der Öffentlichkeit erkannt wird. Doch am 5. September wurde der Bekanntenkreis Mitri Sirins um

ca. 20 interessierte Schülerinnen und Schüler erweitert. Sie alle lernten ihn während eines Interviews in unserer Schule persönlich kennen. Dabei wurden uns alltägliche Erlebnisse eines Journalisten

nähergebracht. So erfuhren wir zu Beispiel, dass Mitri Sirin oftmals während eines Interviews beleidigt wird. Das liegt vielleicht daran, dass er seine Texte selber verfasst und dadurch authentisch und direkt wirkt. Politiker, Promis oder andere Befragte empfinden seine boh-

renden Nachfragen dann manchmal als unangenehm und reagieren dementsprechend ausweichend oder beleidigend. Mitri Sirin sieht dies aber nur als neue Herausforderung, demjenigen doch noch eine passende Antwort zu entlocken.
Zusätzlich lernten wir, wie in Nachrichtensendungen Fake News vermieden werden. Eine richtige

Sachgrundlage darstellen zu können, gestaltet sich bei vielen Fake News als schwierig. Aus diesem Grund prüfen Journalisten die Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit. Nur wenn zwei seriöse, sichere und vertrauensvolle Quellen dasselbe berichten, verbreiten sie eine Nachricht. Mitri Sirin erläuterte uns ebenfalls eine relativ leichte Überprüfungsmöglichkeit von Bildern. Tatsächlich kann jeder im Internet neben dem Bild die Tools überprüfen und damit feststellen, ob das Bild bearbeitet wurde oder nicht. Dies erweist sich oft als praktisch, schließlich werden Fake News häufig für die Manipulation anderer genutzt. So ist es zum Beispiel möglich mithilfe von Falschmeldungen ganze Wahlen zu beeinflussen.

Interessant ist es noch zu sagen, dass es wohl in letzter Zeit immer schwieriger geworden ist, eine erfolgreiche Karriere als Journalist zu beginnen. Immer mehr Menschen informieren sich eigenständig über die Zustände in der Welt Mithilfe sozialer Medien. Ein Praktikum beim ZDF scheint laut Mitri Sirin interessant und aufschlussreich sein. Eigene Vorschläge und Wünsche sind sogar erwünscht.

Aber nicht nur wir, sondern auch Mitri Sirin lernte etwas. Erstaunlicherweise war es nämlich dieser, welcher die ersten Fragen stellte. Ganz der Journalist eben. Wir alle lernten an diesem Tag dazu, weshalb man das Interview im Endeffekt als eine win-win Situation bezeichnen könnte oder, wie Mitri Sirin sagte, „es matchte einfach“.

Johanna Czepek, Q1

Net-Piloten

Ansprechpartner für Medien- und Internetsucht

Am Donnerstag, 12.09., und Freitag, 13.09., wurden 24 Schülerinnen und Schüler aus allen 8. Klassen von Frau Grunberg-Albring und Herrn Reichert zu Netpiloten, also zu Ansprechpartnern zum Thema Medien- und Internet-

sucht ausgebildet. Am Montag, den 16.09., haben sie dann Workshops in den 7. Klassen durchgeführt.

Zu Beginn haben wir uns mit dem eigenen Medienkonsum auseinandergesetzt. Wir hatten ein sehr breit gefächertes Meinungsbild und es war sehr interessant den eigenen Medienkonsum mit dem der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vergleichen.
Anschließend wurden in 6er-Gruppen Ideen für möglichst süchtig machende Apps und Spiele entwickelt und so deren Suchtfaktoren erarbeitet. Es hat sehr viel Spaß

gemacht sich die Inhalte einer App oder eines Spiels auszudenken. Als wir überlegen sollten, wie wir die Nutzer dazu bringen können, möglichst viel Geld zu zahlen, ohne dass das Spiel an Anziehungskraft verliert, hatte ich auch das Gefühl die Tricks der App-Entwickler besser zu verstehen.

Nach der Mittagspause am Donnerstag hat sich die Gruppe mit der „Suchttreppe“, also den fünf Entwicklungsstufen einer Mediensucht auseinandergesetzt, nachdem anhand eines Films das Verhalten süchtiger Jugendlicher und deren Umfeld erfasst wurde. „Nachdem wir den Film gesehen hatten, haben

wir überlegt, wie man den Jugendlichen, um die es im Film geht, helfen könnte. Den fünf Stufen der Suchttreppe haben wir dann einige Fallbeispiele zugeordnet. Ich hätte nicht gedacht, welche Ausmaße so eine Mediensucht annehmen kann. Später sollten wir überlegen, was zu einem glücklichen Leben dazugehört und diese Begriffe auf Karteikärtchen, die wie Bausteine zu einer Mauer gehören, an die Tafel hängen. Die „Bausteine“ des glücklichen Lebens (Gesundheit, Freunde, Familie,...) bilden zusammen eine „Firewall“, die einen vor einer Sucht schützt. Sobald einer dieser Bausteine fehlt, kann das Handy oder der Computer diese Lücke füllen.

Karla, 8. Klasse

Freude zum Vorlesen

Der Vorlesetag im Kinderhospiz Sonnenhof

Der bundesweite Vorlesetag animiert seit 16 Jahren immer im November Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu Kindern mithilfe von Büchern und Geschichten eine große Freude zu bereiten und vor allem fürs Lesen zu begeistern.
Auch das Max-Delbrück-Gymnasium nimmt jährlich daran teil und sorgt für ein bisschen mehr Liebe auf der Erde. Schülerinnen und Schüler unserere Schule lasen auch im vergangenen November wieder in Grundschulen und im Kinderhospiz.
Das Kinderhospiz „Sonnenhof“ im Pankower Stadtteil ist auf das Betreuen schwerstkranker Kinder spezialisiert und sehr darum bemüht in eine dunkle Phase der Eltern und Kinder ein wenig mehr Licht zu bringen.
Mit Märchen, Kinderbüchern und Vorfreude ausgestattet, werden wir im Foyer empfangen und in den Wintergarten geführt, wo ein liebevoll bedeckter Tisch mit Keksen und Saft auf uns wartet. Eine ruhige und warme Atmosphäre umgibt uns von der ersten Sekunde an. Eine Mitarbeiterin redet mit uns über unsere Ängste und Erwartungen, schließlich ist die ernste Lage junger Menschen für niemanden ein leichtes Thema. Herr Jahnke arbeitet ebenfalls im Kinderhospiz und ist Pädagoge. Er klärt uns über die Gäste im Haus auf.
Nach Einteilung der Lesepaare zu bestimmten Kindern, wird uns das Haus gezeigt und wir bekommen Geschichten zu hören, die jedem Schüler unter die Haut gehen. Der Wald mit Laternen, die jedem Gast zuzuordnen sind, der Musikraum mit vielen verschiedenen, gespendeten Instrumenten und anschließend der Abschiedsraum, der für Familien und Freunde des Kindes die letzte Etappe, den Abschied, ermöglicht. Wahre Geschichten, die keinen Schüler unberührt lassen.
Es ist soweit. Jedes Paar wird einzeln zum Kind geführt, wo die Magie auch schon beginnen kann.
Wir wurden Charlotte zugeteilt. Charlotte ist 15 Jahre alt und strahlt über beide Ohren, als wir mit dem ersten Märchen anfangen: „Die Prinzessin auf der Erbse“. Danach folgen unzählige weitere Märchen, die Charlotte von einer schönen, weiten Welt, wo eine schöne Prinzessin wohnt, erzählen. Sie liebt die kleinen Abbildungen im Märchenbuch und freut sich jedes Mal riesig, wenn wir ihr auch den schönen Prinzen zeigen.
Die Pflegerinnen erzählen uns, dass sie Prinzessinnen liebt und sie in ihrem Zimmer sogar eine selbst gebastelte goldene Krone zu liegen hat. Ihre positive Ausstrahlung versüßt uns den Tag.

Zuletzt treffen wir uns alle wieder im Wintergarten und tragen unsere Erfahrungen zusammen. Das waren die Eindrücke meiner Mitschülerinnen und Mitschüler:
„Erst einmal muss ich sagen, dass ich große Bewunderung und einen riesigen Respekt für die Mitarbeiter dort habe. Sich jeden Tag mit dem Tod zu beschäftigen, würden die Wenigsten schaffen und für uns war die Erfahrung, denke ich, einmalig. In dem Moment, in dem man weiß, dass man sein eigenes Leben noch vor sich hat und die Gäste dort nicht die Chance dazu haben, ist das schon bedrückend.
Und man lernt das eigene Leben noch ein bisschen mehr zu schätzen. Man wünscht diesen Kindern wirklich das Beste, aber weiß, dass der Weg bald zu Ende ist und ich habe mich gefragt, inwiefern die Gäste sich dessen bewusst sind.“
„Ich habe im Hospiz eine sehr schöne Erfahrung gemacht, da ich den Kindern etwas Gutes tun konnte. Unser Gast konnte nur mit seinem Puls Reaktionen zeigen und so hat die Pulsfrequenz eine ganz andere Bedeutung bekommen. Es war allgemein sehr schön und ich würde es jederzeit wieder machen.“
„Es war ein schönes Gefühl, weil man wusste, dass man was Gutes tut. Ich fand es auch schade, dass teilweise keine richtige Reaktion zurückkam und man deshalb wenig Feedback vom Kind hatte. Es war dennoch alles in allem ein schönes Erlebnis und es war auch

sehr schön, dass wir rumgeführt wurden. Ich würde es auch auf jeden Fall nochmal machen.“

Iaroslava Mocanu, Q4

Gewonnen

Das Basketballteam der Schule zieht souverän in die nächste Runde der Alba Oberschulliga ein!

!Als sich das Team am Donnerstag, den 5.12., um 8.30 Uhr vor der Max-Schmeling Halle versammelte, stand der Turniersieg im Prinzip bereits fest. Mit einer fast schon an Arroganz grenzenden Selbstsicherheit wurden mögliche Gegner sondiert und in Gedanken bereits auf ein Poster gepackt.

Dieser Selbstsicherheit wurde jedoch ein kleiner Dämpfer verliehen, als sich die „Gegner“ als die Spieler der jüngeren Altersstufe entpuppten. Trotzdem erlosch das Feuer in den Jungs nicht. Bereits in der Kabine schepperten die blechernen deutschen Hip-Hop - Töne durch die Lautsprecher der billigen Boxen und wir schworen uns auf das erste Spiel ein. Nachdem wir die Halle betreten haben, stand jedoch zunächst ein Warm-Up an. Es wurden zuallererst Lay-Up Lines gebildet, um den Puls in die Höhe zu treiben und die Finger warm zu bekommen (die Außentemperatur betrug -9°C im Schatten!!!!!!!). Anschließend widmeten sich die Flügel- und Aufbauspieler dem Dreierwerfen und die Big Men dem lockeren Post-Spiel. Natürlich durften auch krachende Dunks nicht fehlen, welche die Spieler der jüngeren Jahrgänge sprachlos zurückließen. Nachdem die Boys nun auf Betriebstemperatur waren, lautete ihr Auftrag die Gegner zu analysieren, welche ihr Duell bereits früher ausgefochen hatten. Dem Coach und den Spielern fielen sofort wichtige Aspekte auf. Bei der Romain- Rolland Schule war klar, dass das ganze Team wahrscheinlich im Vereinsbasketball heimisch ist und deshalb über außerordentliches Ball-Movement und über eine nicht wegzudiskutierende Physis verfügte. Besonders der Guard mit der Rückennummer 4 strahlte große Gefahr von der Dreierlinie aus. Bei dem Azubi-Team der Berliner Wasserbetriebe stachen nur zwei Spieler hervor. Zum einen der Aufbauspieler, welcher über eine außergewöhnliche Athletik sowie überdurchschnittliche Ballkontrolle verfügte, zum anderen der Center Spieler der Gegner, welcher trotz seiner 2.17m Körpergröße (dieser Wert ist grob geschätzt) über eine BMI deutlich jenseits der 30 verfügte und somit die Big Men Wollmann (1.92m) und Koch (1.94m) geradezu wie Kinder erscheinen ließ.

Nach einigem Warten, welches auf das parallel auf dem Platz stattfindende Mädchen-Turnier zurückzuführen war, ging es nun endlich los. Die erste Aufstellung bestand

aus den Spielern Haus Niklas , Grimske, Wollmann und Koch. Es ging gegen die Rolland-Schule. Bereits sofort nach dem Tip-Off wurden die taktischen Vorgaben von Coach Degenhardt umgesetzt: wir spielten eine erstickende Defensive, welche durch schnelle Hände und gute Fußarbeit in der Mann gegen Mann Verteidigung geprägt war, während in der Offensive der Ball in die Hände der Star-Spieler Wollmann und Haus gegeben wurde, welche entweder durch die Penetration zum Korb Platz für ihre Mitspieler schufen oder selbst abschlossen. Die Spieler Niklas und Grimske nutzten den für sie geschaffenen Platz nahezu perfekt, um hochprozentig zu punkten. Auch komplexe Ballstafetten waren keine Seltenheit, sodass einige völlig offene Korbleger und Mitteldistanzwürfe problemlos verwandelt werden konnten. In der zweiten Hälfte bot sich den zahlreichen Zuschauern ein ähnliches Bild. Vorne fanden immer mehr Bälle den Weg durch das Netz, da nun auch das Pick&Roll immer häufiger als Auftakthandlung genutzt wurde, um offene Würfe zu kreieren. Defensiv wurde weiter gut gearbeitet und unter den Brettern aufgeräumt. Besonders die Spieler Koch und Grimske pflückten des öfteren Rebounds aus der Luft oder fingen den Ball ab, um schnelle Konter einzuleiten, welche den Gegnern schlussendlich das Genick brachen. Am Ende des ersten Spiels stand ein deutlicher Sieg zu Buche. Haus und Wollmann punkteten zweistellig.

Zwischen den Spielen lag ca. eine Stunde weshalb den Boys viel Zeit blieb, sich zu erholen oder auf den nicht belegten Feldern ein wenig am Wurf zu feilen.

Gegen das Azubi-Team der Berliner Wasserbetriebe konnten wir nach Spielende ebenfalls ein Sieg verbuchen. Zum wiederholten Male an diesem bitterkalten Donnerstag wurden fleißig Konter gelaufen und Gegner durch starke Verteidigung entnervt. Dass Spieler wie der Point Guard des Azubi-Teams und der Fleischberg der Gegner nicht gänzlich auszuschalten sind, ist logisch. Es gelang jedoch den Bergtroll bei 6 Punkten zu halten, wenngleich dieser auch des öfteren per Foul gestoppt werden musste. Auch gelang es den Guard häufig zu Ballverlusten zu zwingen. Hervorzuheben sind in diesem Spiel auch die Bankspieler Pieschel, Richter und Maquardt welche ihre Einsatzzeiten sehr gut nutzten. Besonders Richter überzeugte durch Einsatz in der Defensive. Haus und Wollmann wirkten gegen die als schwach zu betitelnde Abwehr der Gegner wie Fische im Wasser und trafen nach Belieben.
Abschließend ist der Auftritt des Teams als durchweg positiv zu bewerten und lässt für die Finalrunde im März 2020 hoffen!

Erik Pieschel, Q 4

Glückwunsch

Lehrersprüche-Rätsel

Bitte den Lehrer/innen zuordnen

„Ich geh nur kurz was kopieren.“

„I break together“

„Ist ne ernsthafte Frage...“

„Ihr guckt mich an, wenn ich mit euch rede!“

„Tach. Fangen wir an mit der mündlichen Leistungskontrolle.“

„Das ist die Lautstärke, in der ich gerne arbeiten möchte.“

„Ich hol‘ gleich die große Glocke!“

„Ich möchte Fairplay sehen.“

„Wir spielen jetzt Stadt, Land, Fluss!“

„Last but not least...“

„Das ist ein Armutszeugnis“

„Einfach traumhaft!“

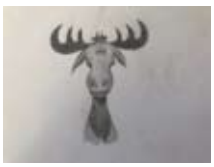
„Ihr werdet alle abstürzen!“

„She gets better from lesson to lesson.“

„Wer glaubst du eigentlich, wer du bist?“

„Da werd ich gleich zum Elch“!

„Es melden sich immer die Gleichen.“



„Da habe ich eine schöne Geschichte aus meinem Leben zu erzählen.“

„Wenn ich noch einmal ‚Alter‘ höre, gibt‘s ne Schelle, so wie Zuhause.“

„Die Dominanz haben die Jungs bestimmt von ihren Vätern zuhause abgeschaut.“
Louis, Timo, Paul, 9. Klasse

Fr. Glass
Fr. Morisse
Hr. Grogorenz
Hr. Küger
Hr. Boddin
Fr. Becker
Hr. Garbotz
Fr. Rospino
Fr. Schwärmer
Hr. Heinsius
Fr. Reich
Fr. Krugel
Fr. Cammerer
Fr. Fehrmann

Unser Schulhof

Ein Interview zu der Situation des Schulhofs

Seid ihr zufrieden mit der Sauberkeit eures Schulhofes?
Lucas: Ja, eigentlich schon.
Tim: Nein, nicht so richtig.

Hättet ihr Verbesserungsvorschläge für die Sauberkeit des Schulhofes?
Lucas: Nein, mir fällt nichts ein, außer dass ein bisschen Müll in den Sträuchern liegt.
Tim : Einfach den Müll in den Mülleimer schmeißen, dann muss man keinen Mülldienst mehr machen.

Was macht ihr, wenn ihr seht, dass jemand Müll auf den Boden schmeißt?
Lucas: Ihn drauf ansprechen, wenn er es nicht macht, einfach selber aufheben.
Tim: Nichts (lacht).

Habt ihr auch schon mal Müll auf den Boden geworfen?
Lucas: Ja wahrscheinlich, aber nicht mit Absicht.
Tim: Nein, ich will ja einen sauberen Schulhof haben.

Was glaubt ihr, warum der Schulhof so dreckig ist?
Lucas: Manche gehen nicht so ordentlich mit dem Müll um.
Tim: Naja, weil manche nicht so auf ihren Müll achten.

Würde es etwas bringen mehr Mülleimer hinzustellen?
Lucas: Noch ein paar mehr, aber es gibt schon genug auf dem Schulhof.
Tim: Nö, nicht wirklich (lacht).

Philip und Oskar, 8. Klasse

Aktion „Kleiner Prinz“

Zahl: 253

Bei der Aktion „Kleiner Prinz“ wurden in Deutschland dieses Jahr insgesamt 12.600 Geschenke gepackt. Die Geschenke wurden nach Rumänien geschickt - unsere Schule hatte dabei einen Anteil von 253 Geschenken.
Der Arzt Klaus Schäffer gründete die Aktion „Kleiner Prinz“ im Oktober 1993. Er setzte sich dafür ein, dass Kinder in Not Hilfe bekommen, egal ob sie Opfer von Kriegen, Gewalt oder Verfolgung sind, ihnen soll international geholfen werden. Ihm ist es egal, welche Hautfarbe man hat oder welcher Religion man angehört, er will immer gerne helfen. Rund 150 Angestellte arbeiten bei der Sachspendenannahme.

Constantin, 8. Klasse

Lehrerinterviews

Herr Garbotz - Fachbereichsleiter Sport

Was denken Sie sich, wenn ein Schüler nach der 10. Erklärung immer noch alles falsch macht?
Da frage ich zuallererst mich selbst, ob ich alles richtig gemacht habe und dann gucke ich mir den Schüler an. Wenn nötig, muss ich vielleicht nochmal mit ihm persönlich sprechen, weil er vielleicht Probleme hat meinen Worten zu folgen oder zu begreifen, worum es geht, aber irgendwie bekommen wir das dann schon gemeinsam auf die Reihe.

Was denken Sie sich bei unordentlichen Zimmern auf Klassenfahrten?
Da hab ich früher, als ich als Lehrer angefangen hab, anders drüber gedacht und war ein bisschen mehr hinterher. Jetzt ist es mir nicht egal, aber wenn es den Schülern selbst so gefällt, dann müssen sie damit klarkommen. Solange die Gesundheit nicht gefährdet wird und der Lehrer nicht erstickt, wenn er ins Zimmer kommt, weil alles müffelt, können die Zimmer so bleiben. Aber am wichtigsten ist mir, dass, wenn man wieder fährt, alles ordentlich hinterlassen wird, dann passt das schon.

Was denken Sie sich über Pärchen aus den Klassen?
Darüber mache ich mir eigentlich gar keine Gedanken, weil ich ja meistens gar nicht weiß, ob es schon Pärchen gibt. Und wenn es die gibt, dann soll es die geben und dann würde es mich freuen. Das zeigt mir, dass man miteinander klarkommt und miteinander spricht. Aber Pärchen kommen und gehen wie im richtigen Leben und wenn die beiden sich zeigen wollen, dann sehe ich sie ja auch irgendwann!

Was war Ihre schlechteste Note in der Schule ?
Ich weiß ganz genau, dass ich während der Abiturzeit mal eine fette 5 in Mathe bekommen habe, obwohl ich Mathe geliebt habe. Und ich weiß noch ganz genau, dass es um die Grenzwerte ging. Zu der Zeit gab es übrigens noch keine Sechsen!

Welches Fach würden sie noch gerne neben Geschichte und Sport unterrichten?
In Mathe war ich sehr gut und das könnte ich mir auch ganz gut vorstellen. Aber falls die Frage noch kommt, Kunst und Sprachen gehen gar nicht!

Haben Sie sich schon mal geschminkt?
Nein, an meine Haut kommt nur Wasser und Seife.

Wären sie gerne ein Fotomodell für Sportkleidung?
Nein, wie die meisten Menschen wahrscheinlich, finde ich mich auf Fotos nicht besonders schön. Ich habe auch ein Problem damit mich in Szene zu setzen, schön zu sein oder so zu tun, als wäre ich schön. Das wäre kein Job für mich. Ich glaube, da würde ich verhungern.

Fabienne und Aurelia, 8. Klasse

Frau Lodder

Welche Fächer unterrichten Sie?
Englisch und Spanisch

Welche Fächer würden Sie gerne noch unterrichten?
Ich würde gerne Ehtik unterrichten.

Haben Sie schon mal an einer anderen Schule gearbeitet?
Ich habe auf dem Friedrichs-Engels-Gymnasium und in Mexico-Stadt an einer deutschsprachigen Schule gearbeitet.

Seit wann sind Sie an der Schule?
Ich bin seit diesem Schuljahr an dieser Schule.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?
Nein, eigentlich nicht, ich wollte Journalistin werden.

Welche Fächer waren früher Ihre Lieblingsfächer?
Es waren tatsächlich die Sprachen.

Wo findet man Sie in den Pausen?
Ich bin auf dem Schulhof oder in einem der Lehrerzimmer.

Welche Klassen unterrichten Sie?
Ich unterrichte 7., 8., 10., und zwei Grundkurse in der Oberstufe.
Paul und Aaliyah, 8. Klasse

Herr Grogorenz

Wie lange sind Sie an der Schule?
Seit 2001.

Was unterrichten Sie an unserer Schule?
Sport, Geschichte und Ethik.

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?
Nein.

Wo sind Sie als Kind zur Schule gegangen?
Ich war in der Mendelstraße, in der Landsberger Allee am S-Bahnhof und ich war hier an der Friedrich-List-Schule.

Welche Fächer waren Ihre Lieblingsfächer?
Sport, Erdkunde, Geschichte, Kunsterziehung.

Haben Sie schon an anderen Schulen gearbeitet?
Ja.

Welches Fach würden Sie gerne noch unterrichten?
Ich habe genügend Fächer zu unterrichten. Ich habe noch Sporttheorie und mehr möchte ich auch nicht.

Welche Klassenstufen unterrichten Sie?
Ich unterrichte alle möglichen Klassen, von der siebten bis zur zwölften Klasse.

Wo findet man Sie in den Pausen?
Im Sportlehrerzimmer oder in den Lehrerzimmern der Kuckhoff- bzw. Dietzgenstraße.

Paul und Aaliyah, 8. Klasse

Frau Günther

Seit wann sind Sie an unserer Schule?
Seit 1993.

Was unterrichten Sie?
Musik, Deutsch, Chor und Tanzen.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?
Nein.

Wo sind Sie als Kind zur Schule gegangen?
In Niederschönhausen, an der 3. Polytechnischen Oberschule, welche jetzt die Schule am Hasengrund ist.

Welche Fächer waren Ihre Lieblingsfächer?
Musik, Deutsch, Englisch und Französisch.

Haben Sie schon an anderen Schulen gearbeitet?
Ja, an der Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, am 2. Gymnasium in Berlin Friedrichshain, an der Musikschule in Treptow und dann hier.

Welche Klassen unterrichten Sie?
7-12.

Und welches Fach würden Sie noch gerne unterrichten?
Englisch.

Wo findet man Sie in den Pausen?
Im Raum K41 oder im Lehrerzimmer.
Paul und Aaliyah, 8. Klasse

Lernmethoden

Karteikarten
-klein und kompakt
-man kann die Karten überall mit hinnehmen
- leicht anzufertigen

Mindmap
- geeignet für größere Themen mit vielen Unterthemen
- alle Bereiche auf einen Blick
- mehr Übersicht

Eselsbrücken
- vereinfachen schwierige Wörter
- kann man sich einfach merken, zum Beispiel: „Niemals Ohne Seife Waschen“ für Norden Osten Süden Westen

Philip und Oskar, 8. Klasse

Schulfächeranalyse

Mathe
Wie es aktuell ist:
- viele Schüler haben keine Ahnung vom Stoff
- wenig Motivation wegen fehlendem Alltagsbezug

Wie es sein sollte:
- jede Stunde 5-10 Minuten Grundlagen wiederholen
- Lernstoff kompakt rüberbringen

Deutsch
Wie es aktuell ist:
- extrem eintöniger Lehrplan (Sachtext/- und Gedichtanalysen, alte Literatur)
- Schüler oft gelangweilt
- Lehrer machen seit Jahren annähernd das Gleiche
- oft Lustlosigkeit der Lehrer

Wie es sein sollte:
- Mehr Bezug zur heutigen Sprache nehmen

Sport
Wie es aktuell ist:
- Lehrplan fast komplett vorgegeben
- kaum Zeit für Eigeninitiative
- Lehrplan schon viele Jahre alt und wiederholt sich jedes Jahr
- schlechte Bedingungen an unserer Schule (kleine Turnhallen, verdreckte Umkleiden)

Wie es sein sollte:
- Schülern mehr Mitspracherecht geben
- neue Lehrpläne
- mehr Geld für Renovierung der Turnhallen ausgeben (anstatt für Mülleimer)

Biologie/Chemie
Wie es aktuell ist:
- Unterricht zu detailliert
- für viele Schüler uninteressant
- zu wenig praktische Arbeit

Wie es sein sollte:
- Schüler mehr einbeziehen
- öfter ausschließlich Grundlagen unterrichten

Musik
Wie es aktuell ist:
- eigentlich ganz gut, nur Vorsingen ist blöd

Wie es sein sollte:
- mehr kreative Aufgaben
- weniger Theorie

Ole, 10. Klasse

Lieblings-/Hassfächer

Alter	Klasse	Lieblingsfach	Hassfach
13	8.5	Kunst	Sport
13	8.5	Französisch	Mathe
13	8.4	Englisch	Mathe
13	8.4	Geschichte	Mathe
14	9.5	Sport	Mathe
14	9.5	Spanisch	Mathe
14	9.2	Ethik	Mathe
14	9.3	Kunst	Mathe
14	9.2	Mathe/Sport	Kunst
14	9.3	Sport	Kunst
13	9.3	Sport	Kunst
14	9.3	Sport	Deutsch
13	9.3	Englisch	Mathe
14	9.3	Mathe	Englisch
15	10.1	Englisch	Chemie
15	10.2	Geschichte	Chemie
14	10.2	Sport	Erdkunde
15	10.2	Englisch	Biologie

Timo, Paul, Louis, 9. Klasse

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich

Um 5 Uhr morgens aus dem Haus

Wie kamen Sie auf Ihren Job?
Der Grund war der Sport. Ich hatte durch den Job als Hausmeister viel Freizeit und konnte bis zu 3 oder 4 Stunden Basketball spielen.

Seit wann arbeiten Sie als Hausmeister an dieser Schule?
An dieser Schule arbeite ich schon seit 2004 (also seit 15 Jahren). Allgemein als Hausmeister bin schon seit ca. 40 Jahren tätig.

Welche Besonderheiten gibt es an Ihrem Job?
Ich mag den Umgang mit den vielen Schülern und Lehrern und dieser Job ist sehr abwechslungsreich. Das heißt, ich hab immer etwas anderes zu tun.

Was wollten Sie früher mal werden?
Also ursprünglich wollte ich Restaurator werden.

Wann sind Sie morgens in der Schule?
Um 5:00 morgens geh ich aus dem Haus und bin um ca. viertel nach 7 in der Schule.

Welche Reparaturen sind am häufigsten in der Schule?
Früher musste ich am häufigsten Tische und Stühle reparieren, aber mittlerweile sind es Schlösser und Türen.
Anderseits lässt die Schule heutzutage viel von Firmen machen.

Was ist Ihr größter Traum?
Das mit den Träumen und Wünschen war alles so Kindersache, mittlerweile sind alle meine Träume erfüllt!

Roman und Arne, 8. Klasse

Gut angekommen

Die Siebtis 2019

Woher kanntet ihr die Schule und wieso hat sie euch angesprochen?
- Viele Kurse
- Spanisch/Französisch
- Geschwister
- ist in der Nähe
- Tag der offenen Tür

Wie war euer erster Eindruck am ersten Tag an unserer Schule?
- Super
- ganz ok
- ziemlich aufregend

Wie findet ihr eure Klasse und die Lehrer so?
- Eigentlich gut, die meisten erscheinen sehr nett

Was ist anders als auf eurer alten Schule?
- Mehr Fächer
- mehr Gebäude
- es gibt eine Cafeteria
- gibt auch ältere Schüler
- mehr/höhere Ansprüche

Fühlt ihr euch hier wohl und wurdet ihr nett aufgenommen?
- Ja sehr

Wie war eure Kennlernfahrt?
- War ganz gut
- hat die Schüler mehr/näher zusammen gebracht
- sie war zu kurz
- manche Aktivitäten waren nicht so gut

Namen & Klassen:
Frederike, Frieda & Anna 7.2
Jule & Joshua 7.3
Lucy & Simon 7.5
Alex & Hannah 7.6

Julia und Marlene, 8. Klasse

Reise nach Vitoria

Bericht von unserem Schüleraustausch nach Spanien

Am ersten Tag haben wir uns die schöne Stadt Bilbao angeschaut. Hier haben wir das berühmte Guggenheim Museum (leider nur) von außen bewundert. Nachdem wir uns Bilbao angeschaut haben, sind wir nach Vitoria-Gasteiz gefahren, dort wurden wir herzlich von unseren Austauschschülern*innen begrüßt und haben unseren ersten Nachmittag in den Gastfamilien verbracht.

Am zweiten Tag haben wir uns ausführlich Vitoria-Gasteiz angeschaut. Außerdem haben wir einen Workshop in einem Museum für moderne Kunst gemacht. Am Abend sind wir zusammen mit den anderen Austauschschülern*innen Churros essen gegangen. Churros sind süße Gebäcke, die man in heiße Schokolade taucht und isst.

Am dritten Tag haben wir den Unterricht von den Austauschschülern*innen besucht und einen Film geschaut. Danach haben wir nochmal eine ins Detail gehendere Führung durch das historische Zentrum von Vitoria bekommen.

Am vierten und fünften Tag, dem Wochenende, waren wir alle in unseren Familien und haben das Wochenende in Vitoria-Gasteiz verbracht. Manche Schüler waren im Stadion des örtlichen Erstligisten in der spanischen Fußballliga. Andere haben sich noch einmal mit ihrer Gastfamilie Vitoria angeschaut. Wieder andere haben Verwandte besucht.

Am Montag haben wir alle gemeinsam einen Tagesausflug zur wunderschönen Küstenstadt San Sebastian gemacht. Davor haben wir einen Zwischenstopp in San Telmo gemacht, hier gibt es eine beindruckende Küste. Sogar Game of Thrones wurde hier gedreht. Leider war das Wetter nicht so schön, deswegen wurde der Spaß ein bisschen gemindert. Wir sind trotzdem an der Küste langgelaufen und bewunderten die malerischen Strände. Abends kamen alle erschöpft wieder in Vitoria-Gasteiz an.

Am Dienstag, dem zwölften November, sind wir in unserer Heimatstadt geblieben. Zuerst wurden wir in einer Kathedrale herumgeführt, als Höhepunkt sind wir sogar bis auf die Aussichtsplattform gestiegen, von hier hatte man einen fantastischen Überblick über die Kleinstadt. Im Anschluss haben wir das Parlament des Baskenlandes besucht. Auch hier wurden wir wieder herumgeführt. Sogar in den Sitzungssaal durften wir gehen. Danach hat jeder seinen letzten Nachmittag in der Gastfamilie verbracht und wir mussten unsere Koffer packen.

Am Mittwochmorgen war es dann soweit, alle haben sich von ihren Gasteltern verabschiedet. Mit unseren Austauschschülern haben wir noch eine letzte gemeinsame Aktion unternommen. Wir spielten „Pelota Vasca“. Hier hatten wir einen Trainer, welcher uns die Regeln erklärt hat. Am Ende haben wir so etwas wie ein Turnier veranstaltet. Erstaunlicherweise hat jemand aus unseren Reihen gewonnen und durfte den Spielball behalten. Am späten Vormittag ging es dann, nachdem wir uns von unseren Austauschschülern verabschiedet hatten, mit dem Bus zum Flughafen in Bilbao. Am Abend sind wir wieder pünktlich in Berlin gelandet. Hier endete der Austausch für uns alle.

Als Fazit kann man sagen, dass es sehr viel Spaß gemacht hat und alle Austauschfamilien sehr nett und äußerst gastfreundlich waren. Leider hatten wir großes Pech mit dem Wetter, es hat fast jeden Tag geregnet. Ich persönlich würde auf jeden Fall noch einmal an dem Austausch teilnehmen.

Vielen Dank an Frau Schwärmer und Frau Schmitt, dass sie es mit uns ausgehalten, uns betreut und alles organisiert haben.

Viktor H. und Hannes K.,
9. Klasse

Mein Austauschschüler wohnt in einem kleinen Dorf im Baskenland, das ich ohne den Schüleraustausch höchstwahrscheinlich nicht kennen würde. Doch so bin ich dahingekommen und mir hat es dort sehr gefallen. Jedoch waren wir nicht nur im Dorf, sondern haben auch Ausflüge gemacht. So sind wir z.B. mit der gesamten Schüleraustauschgruppe nach Zumaia, einer epischen Felsklippe, und nach Donostia gefahren. Eine sehr angenehme Überraschung war für mich auch das baskische Essen, mit dem baskischen Käse und den leckeren Pinchos in allen Varianten: Von Pilzsnacks bis zum Tintenfisch ist viel vertreten. Aber auch sportlich war was los, denn wir haben das baskische Ballspiel „pelota vasca“ gespielt, woran ich sehr viel Freude hatte, aber auch eine leicht angeschwollene Hand, da ich den Ball sehr häufig mit der Hand geschlagen hatte. Zusammenfassend würde ich den Schüleraustausch als eine gelungene Aktion, bei der ich viele positive Erfahrungen machen konnte, bezeichnen, weswegen ich ihn sehr empfehle.

Sebastian Hagedorn, 9. Klasse

Trickfilm

Wandertag der 9.2

Zum Wandertag am 31.10.2019 nahm die Klasse 9.2 an einem Trickfilm-Workshop teil. Zuerst ging es mit der S-Bahn vom Bahnhof Pankow bis zum Bahn-

hof Potsdamer Platz, wo sich das Deutsche Museum für Film und Fernsehen befindet. Dort fand der Workshop statt.
Zu Beginn wurde die Klasse in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe sollte mit jeweils einem_r Mitarbeiter_in des Museums einen eigenen Trickfilm entwickeln. Am Anfang musste überlegt werden, worum es im Trickfilm gehen soll und welche Figuren mitspielen sollen. Die Ideen wurden in einem Storyboard festgehalten. Nachdem wir uns darauf geeinigt hatten, bastelten wir arbeitsteilig die Figuren und den Hintergrund. Um den Film herzustellen, mussten die Figuren auf dem vorbereiteten Hintergrund Stück für Stück weitergeschoben und dabei jeder einzelne Schritt fotografiert werden. Mithilfe eines Computerprogramms wurden die einzelnen Fotos zu einem kleinen Film zusammengeschnitten. Als alle Filme der drei Gruppen fertig waren, haben wir sie vor der ganzen Klasse präsentiert.
Wir bekamen ein Gefühl dafür, wie aufwendig die Produktion von Trickfilmen ist: 32 Leute haben in drei Stunden drei Filmchen von je ca. 20 Sekunden hergestellt. Jeder von uns wird nun mit anderen Augen einen Trickfilm anschauen.
Anschließend fuhr die Klasse wieder zurück zum S+U Pankow. Ein interessanter Tag ging zu Ende.

Jens, 9. Klasse

24 Stunden mit dem Bus

Besuch aus Bosnien

Alina geht auf eine Medizinschule, weil sie später Medizin studieren möchte.
Amila geht auf ein Gymnasium und möchte später auf die Kunst- Akademie gehen.
Die beiden haben sich durch den Austausch kennengelernt und wohnen beide in verschiedenen Städten.

Wann habt ihr angefangen Deutsch zu lernen?
Mit 4 Jahren haben wir unsere erste Erfahrung mit Deutsch gemacht. Und dann natürlich durch die Grundschule und das meiste durchs Fernsehen.

Wie viele Jahre geht ihr in Bosnien auf die Schule?
Wir gehen 9 Jahre in die Grundschule und dann 4 Jahre ins Gymnasium, Medizinschule usw.

Habt ihr solche Fächer wie wir?
Ja, wir haben so die Standardfächer wie ihr, aber dann haben wir zusätzlich, z.B. in der Medizinschule Fächer, in denen wir uns nur mit Medizin beschäftigen.

Ist Deutsch schwer für euch?
Nein eigentlich nicht.

Wie kommt ihr zur Schule?
Entweder mit dem Bus oder zu Fuß.

Wie ist die Notenverteilung bei euch?
Wir haben die Noten 1 bis 5, aber die 5 ist die beste Note.

Habt ihr auch Interesse an der Schülerzeitung?
Ja! Wir haben auch eine Schülerzeitung bei uns in Bosnien und auch eine AG, aber wir nehmen nicht daran teil.

Ist Bosnisch eine schnelle Sprache?
Ja, sehr schnell!

Wirkt die deutsche Sprache hart?
Nein, finden wir nicht .

Gibt es bei euch so etwas wie Mädchen-/ Jungenschulen?
Nein, wir lernen alle gemeinsam.

Habt ihr Fremdsprachen in der Schule?
Ja! Die kann man wählen. Und es gibt bei uns in den Schulen Russisch und Türkisch, Deutsch und Englisch sind Pflicht.

Habt ihr viel Sport in der Schule?
Nein, wir haben einmal in der Woche Sport.

Habt ihr große Familien?
Nein, eher sehr kleine.

Müsst ihr Schuluniformen tragen?
Wir nicht, aber Schüler anderer privaten Schulen schon.

Müsst ihr auch öfters Vorträge halten?
Ja schon, aber wir halten in Bosnien nur Powerpointvorträge und nicht wir ihr auch noch mit Plakaten.

Was macht ihr in den Pausen?
Wir kaufen uns außerhalb der Schule etwas zu essen, weil es bei uns kein Essensangebot gibt.
Das Schulgelände dürfen wir schon seit der Grundschule verlassen.

Wann fängt eure Schule an?
Mittags um 13.15 bis 19.15 Uhr .

Dürft ihr in der Schulzeit an euer Handy gehen?
Ja, in den Pausen schon.

Habt ihr oft Ausfall?
Nein, eigentlich gar nicht .

Wie lange seid ihr hierher gefahren?
24 Stunden mit dem Bus.

von Aurelia und Fabienne,
8. Klasse

Frau Mehinovie ist eine der begleitenden Lehrerinnen. Auch sie haben wir interviewt.

Wie heißt die Währung in Bosnien?
Konvertible Mark

Wie sind bei Ihnen die Ferien?
4 Wochen Winterferien, dafür keine Herbstferien, normale Sommerferien.

Wie ist Ihr Schulsystem aufgebaut?
Grundschule bis zur 9. Klasse, danach geht es zur Mittelschule, die 2. Fremdsprache ist bei uns Deutsch.

Paul, Louis,Timo 9. Klasse

Profilierungskurse 8. Jahrgang

Name	Klasse	Kurse	Thema	Bewertung
Julius	8.2	Sport	spielen	lustig
Joan	8.1	Schülerzeitung	recherchieren, Interviews	interessant, spaßig
Sara	8.4	Sport	spielen	anstrengend
Linea	8.5	Programmieren mit Minecraft	programmieren	gut
Joshua	8.1	Robotic	programmieren	langweilig
Lukas	8.2	Robotic	programmieren mit Sensoren	interessant
Nalja	8.4	All you can eat	Linoleum Platten	gut

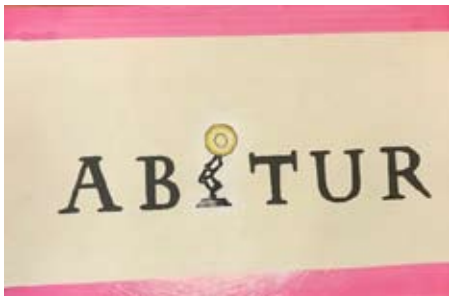
Aaliyah und Julia, 8. Klasse

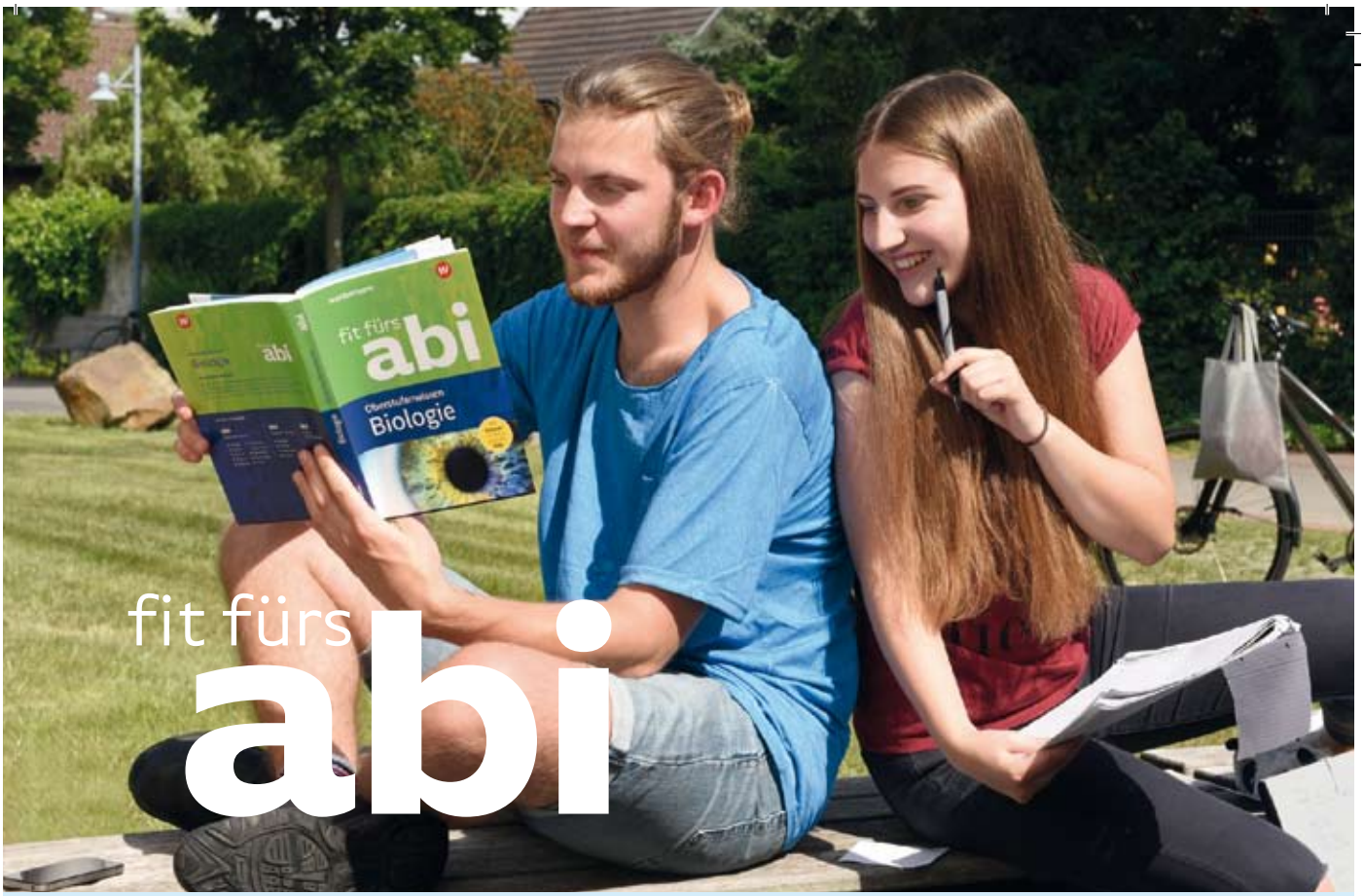
Profilierungskurse 9. Jahrgang

Kurse	Wie ist der Kurs?	Was wünscht du dir vom Kurs?
Tape That!	spannend, ganz cool, blöd fad, anstrengend, interessant	Mehr Exkursionen, mehr spirituelle Erfahrungen, weniger Theorie
Darstellendes Spiel	langweilig, ich schlaf fast ein entspannt, nicht interessant	Mehr Exkursionen, Gruppenarbeit
Vielfalt leben	Okay, gut, nicht so toll, blöd sehr empfehlenswert, geht, hört sich interessant an, okay	mehr Politikwissen, mehr Europawissen, nichts
Safe the Planet	langweilig, dachte davor es wär langweiliger Zu viel zu schreiben, sympatisch man kann sich unterhalten	lernen wie man den Planet safed, wie man den Plastikverbrauch verringern kann
Elektrische Klangerzeugug	Sehr engagiert, cool, gut Ganz cool, sympatischer Lehrer, man kann was lernen	wie man Beats macht, mehr Wissen mit Computern
Wie gründe ich ein Unternehmen?	Nice, cool enspannte Lehrerin, generell entspannt	wissen wie man ein Unternehmen gründet, generelle Information darüber
Schülerzeitung	spannend, benötigt Kreativität	mehr Freiheit mit Interviews, kreatives Ausleben
Englisch lernen	Very interessant, entspannt	besseres Englisch, mehr Sprachkenntnisse

Mauritz, Finn und Till, 9. Klasse

Kunstunterricht: Marken in Kombination mit Schule





Die Erfolgsreihe „Fit fürs Abi“

- **Fit fürs Abi Oberstufenwissen**
  Das komplette Oberstufenwissen, ausführlich und anschaulich erklärt.
  Mit Gratis-App: Wichtige Fachbegriffe nachschlagen!

- **Fit fürs Abi Klausur-Training**
  Beispiel-Klausuren mit Lösungen zu den wichtigsten Prüfungsthemen

- **Fit fürs Abi Express**
  Die wichtigsten Abiturthemen knapp und übersichtlich für den Endspurt.
  Mit Gratis-App: Express-Training fürs Abi!

ideal auch als Lernskript zu „Fit fürs Abi Oberstufenwissen“

So punktest du im Abitur:
www.westermann.de/fit-fuers-abi

westermann

LIEBE MACHT BLIND

Ihre Hand gibt mir Halt. Sie hält mich im Hier.
Doch dann spüre ich nichts mehr,
nur noch die Kälte, die sich von meinem Herzen aus
weiter in meinem ganzen Körper ausbreitet.
Ich vergesse alles.
Ich spüre, wie ein Ruck durch meinen Körper geht und
mich jemand hochhebt.
Ich mache mich auf den Weg nach Hause
Und frage mich gleichzeitig:
Was hab ich hier überhaupt getan?
War ich allein?
Und da trifft es mich mit voller Wucht,
sodass ich stehenbleibe und mich umdrehe.
SIE!
Ich liebe sie
Und ich spüre, wie sie mir entgleitet, doch auch,
wie mich jemand zurückhält
und auf mich einredet;
dass ich ihr nicht hinterhergehen soll,
dass sie es nicht wert ist
und dass sie mich,
obwohl ich sie mit jeder Faser meines Körpers liebe,
zerstört.
Und plötzlich ist es nicht mehr nur eine Stimme,
ich höre viele auf mich einreden und auch hier spüre ich,
dass sie nicht aufhören werden,
bis ich mit ihnen auf derselben Seite stehe.
Doch in dem Moment, wo ich mich hingeben will,
öffne ich meine Augen
sehe sie
und frage mich:

Wie kann etwas so Wunderbares, wie Liebe,
gleichzeitig so wehtun?

Anna, 10. Klasse

Schülerrechte

Was ist Lehrern verboten und uns erlaubt?

Dürfen Schüler im Unterricht trinken?
Ein Lehrer darf zwar selbst entscheiden, ob er seinen Schülern das Trinken gestattet oder nicht, jedoch besteht eine Ausnahme, wenn die Schüler ein ärztliches Attest besitzen oder während des Unterrichts Kopfschmerzen haben.

Dürfen Lehrer die eingezogenen Handys oder Briefe der Schüler durchsuchen bzw. lesen?
Nein, dies ist ihnen nicht gestattet, da sich im vorliegenden Medium/ Dokument private Inhalte befinden können, die den Lehrer oder die Lehrerin nichts angehen.

Darf ein Lehrer die Taschen seiner Schüler durchsuchen?
Selbstverständlich nicht! Der Lehrer hat kein Recht die Taschen seiner Schüler zu durchsuchen. Wenn er diese Regel trotzdem brechen sollte, kann er bestraft werden.

Darf ein Lehrer seine Schüler anschreien oder beleidigen?
Schüler haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung in der Schule. Seelische Verletzungen und entwürdigende Handlungen des Lehrers sind verboten. Das bedeutet allgemein, wenn eine seelische Verletzung durch das Schreien zu befürchten ist, ist dies dem Lehrer verboten.

Darf der Lehrer in die Umkleidekabinen der Schüler mit Angehörigen des anderen Geschlecht gehen?
Eine Lehrkraft darf nur in begründeten Ausnahmefällen in den Umkleideraum des anderen Geschlechtes gehen. So eine Ausnahmesituation stellt beispielsweise eine schwere Verletzung eines Schülers /Schülerin dar. Jedoch ohne triftigen Grund darf der Lehrer aber überhaupt nicht in die Kabinen des anderen Geschlechts.

Darf ein Lehrer mich berühren oder streicheln?
Nein, niemals. Lehrer sollten grundsätzlich Körperkontakt oder körperliche Nähe vermeiden. Kommt es trotz dieser Maßnahmen zu sexuellen Handlungen zwischen Lehrern und Schülern, droht dem Lehrer ein Strafverfahren wegen sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen.

Müssen Schüler mehr als drei Klassenarbeiten in einer Woche schreiben?
Nein, die maximale Anzahl an Klassenarbeiten, die Schüler in einer Woche schreiben dürfen, sind drei Stück. Damit auch die Schüler ihren Hobbys nachgehen können, muss diese Anzahl auch eingehalten werden. Außerdem besteht die Regelung, dass nur eine Arbeit pro Tag geschrieben werden darf.

Darf ein Lehrer eine Kollektivstrafe erteilen?
Nein, denn die Lehrer und Lehrerinnen dürfen die Unschuldigen nicht mitbestrafen. Solange nämlich die Schuld eines Schülers bzw. mehrerer Schüler nicht bewiesen ist, besteht nur die Vermutung. Die erzieherischen Maßnahmen dürfen sich nur gegen die Schuldigen richten.

Dürfen die Lehrer ihre Schüler nach dem Unterricht nachsitzen lassen?
Das Nachsitzen wird allgemein in jedem Bundesland anders geregelt und kann dementsprechend unterschiedlich gehandhabt werden. Diese Regelung kann im Schulgesetz des jeweiligen Bundeslandes nachgelesen werden.

Dürfen Lehrer die Kinder im Unterricht vor die Tür schicken?
Auch diese Regel muss von jeder Schule einzeln festgelegt werden. In einigen Schulen gilt dies als verboten, da der Lehrer hier die Aufsichtspflicht verletzt. In manchen schulischen Einrichtungen ist dieses „Rausschmeißen“ wiederum erlaubt, solange der Schüler auch dort vor der Tür bleibt und sich die anderen nicht gestört oder belästigt fühlen.

Quellen:
https://www.handelsblatt.com
https://mobil.berliner-kurier.de
https://magazin.sofatutor.com

Fabienne und Aurelia,
8. Klasse

Cannabis

Könnte es bald zu einer Legalisierung kommen?

Das Bundesverfassungsgericht hat 1994 „das Suchtpotential der Cannabisprodukte als sehr gering eingestuft“ (BVerfG 9.3.1994). Nun häufen sich aktuell die Debatten um eine landesweite Legalisierung von Cannabis. Viele Vorteile einer Legalisierung üben zunehmend Druck auf die Politik aus, insbesondere auf die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig. Doch wie sieht aktuell die Lage aus und welche Aspekte sprechen allgemein für oder gegen eine Genehmigung diese Droge zu entkriminalisieren?
Hier mal ein kleiner Überblick:

Vorteile einer Legalisierung:

• Die Konsumenten könnten sich legal über die Qualität und den Wirkstoffgehalt ihres Stoffes informieren, so wäre dem Schwarzmarkt der Boden entzogen

• Konsumenten wären vor teilweise höchst gesundheitsgefährdenden Streckmitteln und Verunreinigungen im Cannabis geschützt

• Der Jugendschutz könnte wirksamer greifen, wenn man den Verkauf und den Konsum unter geregelten Umständen kontrollieren könnte

• Niemand wäre gezwungen seinen Konsum zu verheimlichen und soziale Kontrolle wäre ebenso möglich wie das soziale Erlernen

ungefährlicher Konsummuster

• Der Staat könnte Steuern einnehmen, wodurch legale Arbeitsplätze entstünden und hohe prohibitionsbedingte Kosten bei der Polizei und der Justiz entfielen

Nachteile einer Legalisierung:

• Die Langzeitwirkung ist nur unzureichend erforscht und Gesundheitsrisiken bestünden weiterhin, vor allem bei der Wirkung von Cannabis im Hinblick auf schon bestehende Krankheiten (bei Psychosen wie Schizophrenie wird bereits vor einer Verschlimmerung der Symptome durch den Konsum von Cannabis gewarnt)

• Es besteht, wie bei allen Drogen, eine psychische Suchtgefahr, die statistisch gesehen bei fünf bis zehn Prozent aller Konsumenten liegt

• Der Wirkstoff THC in Cannabis kann zu Konzentrationsstörungen und einer verminderten Lernfähigkeit führen

• Wie sich ein erhöhter THC-Anteil bei Hanfpflanzen auswirkt, wurde noch nicht ausreichend erforscht

Momentane Lage Deutschlands zur Legalisierung von Cannabis:
Laut dem aktuellen Jahresbericht der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht rauchen knapp 3,5 Millionen Menschen in Deutschland Cannabis. Mit der von Studien realistisch berechneten Dunkelziffer von 40 Prozent kommt man auf ein Ergebnis von fast 5 Millionen Menschen. Besonders bei den 12-17 Jährigen ist der Konsum sehr hoch. Damit ist Cannabis die am meisten konsumierte illegale Droge Deutschlands.

Fazit:
Momentan sieht es nicht danach aus, als würde es bald zu einer Legalisierung in Deutschland kommen.

Novalee, 10. Klasse

Retro-Games

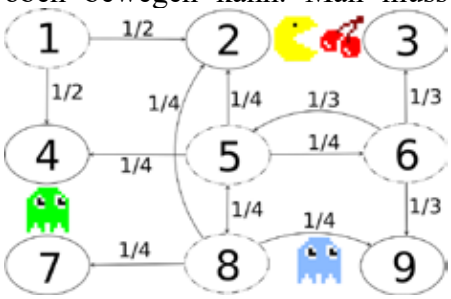
Die Vorbilder unserer heutigen Spiele?

Gaming ist ein großes Thema zurzeit. Viele Menschen auf der ganzen Welt zocken gegen-/ oder miteinander in diversen Games. Doch der Hype rund um Games ist nicht gerade erst entstanden, alles begann schon in den 50er- Jahren mit berühmten Spielen wie Pac-Man, Super Mario oder auch Donkey-Kong. Diese Spiele sind in Gamingshops früher rauf- und runtergelaufen. Für viele Menschen waren diese Games ihre Kindheit. Durch den Hype, der um die Games gemacht wurde, entstanden auch sehr früh schon kleine Turniere, bei denen Personen miteinander um Ruhm und Ehre konkurrierten.

Hier listen wir euch die wichtigsten Games der damaligen Zeit mit den spannendsten Fakten auf.

Nim-Spiel (1951): Das ist das erste Video-Game der Geschichte.
Entwickelt wurde es von John Makepeace Bennett. Es gibt in diesem Game eine bestimmte Anzahl an Streichhölzern, die von den beiden Spielern abwechselnd weggenommen werden. Es dürfen beliebig viele Streichhölzer entwendet werden, allerdings nur aus einer Reihe. Gewonnen hat beim Standardspiel derjenige, der das letzte Streichholz wegnimmt.

Pong (1972): Das erste erfolgreiche Videospiel, das es an öffentlichen münzbetriebenen Spielautomaten zu spielen gab. Erfunden wurde es von Nolan Bushnell. Es ist wie Tischtennis, nur senkrecht. Jeder der beiden Spieler hat eine Art Schläger, den man durch einen Drehknopf nach unten und oben bewegen kann. Man muss



damit den Ball treffen. Wenn man ihn trifft, geht der Ball wieder zum Gegner. Wenn der Ball nicht getroffen wird, gibt es einen Punkt für den Gegner.

Pac-Man (1980): Bis zu dem Zeitpunkt damals war es das meist verkaufte Spiel. Erfunden hat es Toruwatani.
Gespielt wird es wie folgt: Eine Spielfigur namens Pac-Man muss Punkte in einem Labyrinth sammeln. Dabei wird er von Gespenstern verfolgt, die ihn nicht berühren dürfen. Passiert dies trotzdem, erliert Pac-Man eines seiner insgesamt drei Leben. Wenn man eine sogenannte Kraftpille isst, kann Pac-Man die Geister essen und sie ihn nicht. Ziel des Spiels ist es, dass man alle Punkte auf der Karte aufisst und in das neue Level kommt.

Tim und Hendrik, 9. Klasse

Futurium

Das Futurium ist das Museum der Zukunft. Es wurde am 5. September 2019 in Berlin neben dem Hauptbahnhof eröffnet. Am Futurium dreht sich alles um die Frage: „Wie wollen wir leben? Was muss man dafür tun? Welche Dinge muss ich beachten?“
Es gibt drei Bereiche.
In der unteren Etage gibt es Workshops.
In der zweiten Etage gibt es Sachen, die dir sagen, was du beachten musst.
In der dritten Etage gibt es das Dach, in dem man die großen Solarzellen, mit denen das Museum betrieben ist, begutachten kann
Im Futurium kannst du auch mit anderen interessierten Leuten diskutieren.
Der Eintritt ist kostenfrei.

Joan, 8. Klasse

Ein Jahr Fridays For Future

Der Widerstand muss weitergehen! - ein Kommentar

Mit Extinction Rebellion leisteten in der Rebellion-Week im Okotber viele Jugendliche zivilen Ungehorsam für eine zukunftsorientierte Klimapolitik. (Fotos: Anja König)

Australien brennt, tropische Wirbelstürme wie Hurrikane nehmen zu und kosten Menschenleben, Hitzewellen in Europa gefährden die Existenzen zahlreicher Landwirt*innen und 21,5 Millionen Menschen fliehen bereits heute1 - und all das lediglich wegen des Klimawandels.

Wir befinden uns inmitten des sechsten Massenaussterbens, welches sich von den fünf vorangegangenen jedoch in einem Punkt unterscheidet: Der Mensch trägt die volle und alleinige Verantwortung, die Auslöschung von Millionen von Pflanzen und Tieren lässt sich diesmal nicht auf natürliche Ursachen zurückführen. Seit 1881 hat sich die Durchschnittstemperatur in Deutschland bereits um 1,4 °C erhöht, im Hitzesommer des Jahres 2003 starben über 70000 Menschen in der EU wegen des Klimas. Die Klimakrise ist bereits gegenwärtig. Und sie wird noch wesentlich schlimmere Formen annehmen, die oben aufgezählten Krisen geben nur einen kurzen Einblick in den Katastrophenkatalog, der das einundzwanzigste Jahrhundert dominieren wird.

So wird bis 2100 mit einem An-

stieg der Jahresmitteltemperatur zwischen 2,8 und 4,7 Grad gerechnet, die Folgen daraus wären verheerend. Ein Großteil des Regenwaldes wird sich dann in eine Savanne gewandelt haben, keine Korallenriffe werden mehr existieren, gesamte Ökosysteme brechen zusammen und der Meeresspiegel würde um bis zu zwei Meter ansteigen.2 Somit verlieren mehr als 187 Millionen Menschen ihre Heimat, vor allem Menschen von Pazifik-Inseln und Küstenregionen, denn

diese stehen unter Wasser. Doch diese 187 Mio. Menschen machen noch nicht alle Geflüchteten aus, bis zu zwei Milliarden Menschen könnten 2100 auf der Flucht sein, das macht ein Fünftel der erwarteten Weltbevölkerung aus.3 Neben den Überflutungen werden Menschen vor allem durch Wassermangel zur Flucht getrieben, wodurch sich die hohe Zahl ergibt.

Am 20. Dezember 2019 nahmen ca. 1,4 Millionen Menschen am globalen Klimastreik in Deutschland teil.

Es erwartet uns also keine (rosige) Zukunft, wenn wir nicht beginnen radikal die globalen Emissionen zu reduzieren.

Und genau dafür stehen wir, Fridays For Future, seit mehr als einem Jahr nahezu jeden Freitag auf der Straße. Wir fordern eine zukunftsfähige Klimapolitik über die Einhaltung des Pariser Abkommens. Dieses bildet die Grundlage für effektiven Klimaschutz auf internationaler Ebene und steht dafür, die globale Erderwärmung unter 1,5 Grad zu halten.4 Somit wäre es möglich weitere irreversible Schäden an Ökosystemen zu verhindern und unseren Nachkommen einen belebbaren Planeten zu hinterlassen.

Doch dies bleibt zunächst eine Illusion, Deutschland und viele andere Nationen scheitern kläglich an ihren Klimazielen. Die Ursache: Wirtschaft und Profite werden konsequent vor Klima und Umwelt gestellt, es wird mit dem Begriff der Nachhaltigkeit argumentiert. Der Tatsache, dass zur Nachhaltigkeit neben der Ökologie auch die Ökonomie und das Soziale zählen, sind wir uns als Bewegung durchaus bewusst. Doch was bringen Geld und Arbeitsplätze, wenn das Klima ein Leben auf der Erde durch Naturkatastrophen, Hungersnöte und Wassermangel quasi unmöglich macht?

„System change, not climate change!“ ist daher ein Demospruch, der bei Fridays For Future oft zu hören ist. Es braucht Anpassungen und Wandel des Wirtschaftssystems, in dem wir leben. Dem bekannten, bösen Kapitalismus. Er basiert auf dem Wirtschaftswachstum und will Profite um jeden Preis generieren, Menschenrechte und das Weltklima werden hinter Geld eingereiht. Doch unendliches Wachstum gibt es nicht, Ressourcen sind begrenzt und auch die Umwelt macht nicht alles mit. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Menschen vom Begriff des Wachstums verabschieden, es ist ein Umdenken in unseren Köpfen notwendig. Ebenso ist es erforderlich, Druck auf unser System des Wirtschaftens auszuüben, dieses muss sich an ökologische Standards anpassen und kann nur dann auch zukünftigen Generationen eine Existenzgrundlage bieten.

Und diesen erforderlichen Druck üben wir, FFF, aus. Durch uns wurde der Klimawandel zum gesellschaftlichen Diskurs, nun ist es an der Zeit, dass auch effiziente politische Maßnahmen folgen. Hierfür ist es essenziell, dass wir uns nicht der Demonstrationsmüdigkeit hingeben und weiterhin das Ziel, Klimaschutz, der Perspektiven bietet, vor Augen haben. Als Fridays For

Vor allem die Europawahl des letzten Jahres brachte neue Hoffnungen bei vielen Schüler*innen auf.

Future Deutschland können wir nur an jede*n appellieren: Informiert euch, geht mit eurem Wissen an die Öffentlichkeit und tragt euer Wissen weiter - nur so wird der Handlungsbedarf in puncto Klimakrise jedem Menschen klar.

Yann Gerlach, Q4
Fridays For Future Berlin

Greta Thunberg

Wir (die Redaktion der Schülerzeitung) haben am 20.09.19 eine globale Demonstration von Fridays for Future besucht und uns überlegt eine Fortsetzung zu unseres letzten Artikels über Fridays for Future zu machen, und uns dieses mal mehr mit Greta Thunberg zu beschäftigen. Greta ist 16 Jahre alt. Mit elf Jahren, nach einer depresiven Phase, dianostizieren Ärtzte bei ihr das Aspergersyndrom, eine Form des Autismus. Ihr Engagement für den Klimaschutz beginnt zuhause, mit Energiesparen. Sie hört auf zu fliegen und fängt an sich vegan zu ernähren. Am 20. August 2018 setzte sie sich vor den schwedischen Reichstag in Stockholm, bis die Presse auf sie aufmerksam wurde. Im Frühjahr 2019 entstand daraus die weltweite Organisation „Fridays for Future“. Obwohl sie sehr viele Anhänger hat, bekommt sie immer wieder sehr viel Kritik auf sozialen Netzwerken zu hören. Wir vermuten, dies hängt mit ihrem Erfolg zusammen. Wusstest du, dass Greta drei Bücher veröffentlicht hat, in denen es um den Klimaschutz geht?

Mascha und Emma, 9. Klasse

Unsere Zukunft ist in Gefahr!!!

Fridays For Future

Oft fällt im Alltag der Name Fridays for Future (FFF).
Es hängt damit zusammen, dass heutzutage viel zu viel Müll von den Menschen und noch mehr Plastik in der Industrie produziert wird.

Es liegt natürlich nicht nur am Müll. Der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid ist auch ein wichtiges Thema, da dieses unsere Atmosphäre stark belastet. Jugendliche gehen auf die Straße, um für den Klimaschutz zu streiken. Viele aus unserer Schule machen mit.

Vier Tipps, mit denen ihr mithelfen könnt, die Umwelt zu retten!

1. Verbrauch von weniger Plastik
Kauf nicht so viele Süßigkeiten oder Snacks, da diese oft in Plastik verpackt werden.

2. Weniger Kohlenstoffdioxid
Willst du Ferien in Deutschland machen? Dann fahre lieber mit dem Zug als mit dem Flugzeug oder dem Auto.
3. Strom sparen

4. Weniger Fleisch essen
Denn jeder Deutsche verursacht damit mehr als 560 kg CO_2-Äquivalente pro Jahr

Ein Profilierungskurs der 9. Klasse unserer Schule hat sich speziell mit dem Problem des Plastikmülls beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler wollten den Zustand des Plastiks in der Umwelt bildlich darstellen.

Joan, 8. Klasse

E-Scooter

Eine Bereicherung für die Stadt?!

Seit dem 13.06.2019 wird unsere Straße von E-Scootern bereichert.

E-Scooter sind eine Art Roller, die aber elektronisch betrieben werden, sodass man selbst nicht viel Kraft aufwenden muss.
Es können Geschwindigkeiten von bis zu 20 km/h gefahren werden. Das erforderliche Mindestalter von 14 Jahren muss erfüllt sein, um sie zu fahren.
Es muss auf der Straße oder dem Radweg gefahren werden. Auf dem Bürgersteig zu fahren, ist nicht erlaubt. Wenn du einen E-Scooter fahren möchtest, kannst du ihn auf diversen Plattformen mieten oder kaufen.
Wenn du ihn mieten möchtest, gibt es vier große Anbieter:
Circ, Lime, Voi und Tiger.
Sie stehen auf der Straße herum, sodass du dir meistens einen aussuchen kannst. Anschließend lädst du die App von dem jeweiligen Anbieter herunter.
Alle kosten ungefähr gleichviel. 1€, um den Scooter freizuschalten und 10 bis 15 Cent pro gefahrene Minute. Wenn du mit dem Fahren fertig bist, beendest du die Fahrt in der App und bezahlst über dein Handy die angefallenen Kosten.
Wenn du dich entscheidest einen E-Scooter zu kaufen, musst du mit einem Preis zwischen 500€ und 3500€ rechnen. Es kommt darauf an, wie die einzelnen Unternehmen ihren Scooter einschätzen und wie teuer die Herstellungskosten sind.

Auch als E-Scooter-Fahrer muss man sich an die StVO halten. Bei Missachtung der StVO fallen Bußgelder zwischen 25€ bis zu 200€ an, je nachdem, wie schwerwiegend die Tat war.

Zu diesem Thema haben wir ein paar Schüler zu den Vorteilen und Nachteilen befragt.

Vorteile:
- schnellere Bewegung,
- es wird mehr Zeit draußen verbracht,
- Spaß

Nachteile:
- höhere Gefahr für alle Straßenverkehrsteilnehmer,
- Strom durch Kohle = mehr Umweltverschmutzung
- doppelt so viele waren dafür lieber auf der Straße zu fahren anstatt auf dem Fußweg.
- umweltunfreundliche Herstellung der Akkus
- Scooter liegen oft im Weg rum

Henrik und Tim, 9. Klasse

AirPods

AirPods, der neueste Schrei? Teuer, Aussehen wie Zahnbürsten :)

Die neusten Kopfhörer von Apple heißen AirPods und funktionieren mit Bluetooth.
Sie kosten durchschnittlich 170 Euro, sind klein und weiß.
Die AirPods sind in einer weißen Schatulle, die man aufladen kann.
Die Kopfhörer sind ein Verkaufsschlager.
Ich habe unterschiedliche Schüler im Alter von 13-15 Jahren interviewt und habe jedem Schüler die folgenden Fragen gestellt:
1. Habt ihr selber AirPods?
2. Wie findet ihr sie?
Auf die 1. Frage gab es sehr unterschiedliche Antworten. Die meisten Jungs haben auf die erste Frage „Ja“ geantwortet, während viele Mädchen „Nein“ sagten. Das fand ich sehr erstaunlich, da ich dachte, dass viele Mädchen „Ja“ sagen würden.
Bei der zweiten Frage waren sich fast alle einig, dass AirPods viel zu teuer seien und dass sie billiger sein müssten und dass sie eigentlich nur zum Angeben da seien. Dafür spricht, dass manche Leute die nur tragen, aber keine Musik hören. Eine Person meinte auch, dass sie für manche Situationen unpraktisch sind.
Es gab auch jemanden, der meinte, dass sie aussehen wie „Zahnbürsten“.
Aber manche sagten auch, dass sie „chillig“ und cool sind.

Zum Zeitpunkt des verfassens des Artikels war das Pro-Modell noch nicht auf dem Markt.

Oskar, 9. Klasse

Geschenkideen

Was kann ich verschenken ?

Jeder kennt doch diesen Moment: Man schaut in den Kalender und sieht, dass eines der liebsten Familienmitglieder Geburtstag hat. Man kommt total in Stress und hat keine Geschenkidee.
Wir haben uns mit dem Thema beschäftigt und ein paar kleine, preiswerte und persönliche Geschenkideen überlegt:
1. Fotoalbum, es gibt günstige und schöne Fotoalben, zum Beispiel bei dm.
2. Wenn du Bücher selber machen möchtest, brauchst du dafür nur ein einfaches Notizheft.
3. Collage, mit Fotos und Erinnerungen.
4. Kalender zum Selbstbekleben und -bemalen (gibt es auch in Drogeriegeschäften)
5. Gebäck deiner Wahl mit einer coolen Zuckerschrift als liebe Botschaft.
6. Kinogutschein, eine schön gestaltete Karte mit Popcorn inklusive.
7. Tagestrip, durch Berlin mit Stopps in Gaststätten.

Masha, 9.1 und Emma 9.3

Geschenkideen zu Weihnachten, zum Geburtstag oder wofür auch immer man ein Geschenk braucht.

Für Frauen:
1. Kalender fürs neue Jahr mit eigenen Bildern
2. Neue Handyhülle
3. cooles Buch
4. Duftkerze mit kleinem Spruch
5. Schmuck
6. umweltfreundlicher Bambus-Coffee to Go Becher
7. Parfüm
8. Gutschein für einen Nachmittag zu zweit
9. Fotogeschenke, z.B. Kissen oder Puzzle mit eigenem Bild
10. Geschenkkorb mit Lieblingsdingen der Person
11. selbst hergestellte Badebombe

Für Männer:
1. Parfüm/Deo
2. Gutschein, z.B. für iTunes für neue Spiele
3. etwas für den Sport
4. neue Aktentasche
5. cooles T-Shirt
6. Haargel
7. neuen Controller
8. neue Powerbank
9. Gürtel
10. Geldbeutel

Fabienne und Aurelia,
8. Klasse

Schuluniformen

Yes or No

Australien, England, Japan, Costa Rica, Kenia und weitere sind Länder, in denen Schuluniformen bereits zum Alltag vieler Schüler gehören. Auch an einigen deutschen Schulen ist die Einheitskleidung vertreten. Die Meinungen zu diesem Thema gehen weit auseinander. Wie steht ihr dazu?

Einer der Gründe für die Einführung von Schuluniformen wäre, dass durch diese Einheitskleidung ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit vermittelt wird. Jedoch wird einem die Möglichkeit verwehrt, in der Schule seinen eigenen Style auszuleben. Allerdings bringt die Uniform den Vorteil mit sich, dass einigen Schülern vor der Schule mehr Zeit bleibt, da sie sich keine Gedanken über ihr Outfit machen müssen. Die durch die Schuluniform anfallenden Kosten erweisen sich dennoch als ein nicht zu missachtendes Hindernis. Der womöglich wichtigste Faktor äußert sich in der Tatsache, dass Schüler/innen nicht mehr aufgrund ihrer Kleidung verurteilt werden könnten.

Unserer Auffassung nach sind Schuluniformen eine gute und produktive Idee, die sowohl positive als auch negative Aspekte aufweist. Mit dem richtigen Design könnte man sicherlich auch nicht interessierte Schüler/innen begeistern.
Carlotta und Antonia, 9. Klasse

Eine Fotostory

Unsere Fotostory basiert auf verschiedenen Bildern und Sprüchen, mit denen wir vor allem Schüler und junge Menschen dazu ermutigen möchten, ihre Entscheidungen zu überdenken und an ihren Wünschen und Zielen festzuhalten. Dies konnten wir perfekt mit der Poesie ausdrücken und verdeutlichen, wie man an unseren niedlichen Sprüchen zu den Bildern erkennen kann.

Schulstress wird sehr unterschätzt. Nehmt euch auch mal eine Auszeit und entspannt kurz nach der Schule, z.B. mit Yoga, Meditation oder einem Mittagsschlaf.

Alleine fühlen heißt nicht alleine sein!

Schützt eure Identität und überlegt euch genau, was ihr veröffentlicht.

Nutzt die Natur als Inspiration, denn sie bietet außergewöhnliche Perspektiven.

Verbündet euch, denn zusammen seid ihr stärker

Amerika im Vergleich zu Deutschland

Beim Thema „Größen“ ganz weit vorn

Ich war in den letzten Oktoberferien in den USA. Da ist mir aufgefallen, dass es in den Vereinigten Staaten von Amerika eine andere Esskultur gibt, auch die Gesetze und die Bevölkerung sind komplett anders als bei uns in Deutschland.
In Amerika gibt es viele Dinge, die man sich hier gar nicht vorstellen kann. Zum Beispiel dürfen Mitarbeiter im Supermarkt keine al-

koholischen Getränke verkaufen, wenn sie unter 18 Jahre alt sind. Dazu ist alles viel organisierter als in Deutschland, auch wenn es merkwürdig erscheint, wird alles auf Amerikas Straßen ganz genau kontrolliert und organisiert. Zudem ist das Sprühen von Graffiti und das Liegenlassen von Müll streng untersagt! Unter anderem variieren die Zeitverschiebungen von Stadt zu Stadt. In New York ist

es im Vergleich zu uns sechs Stunden früher, in Kalifornien, Nevada bzw. Arizona sind es schon 8 - 9 Stunden Zeitverschiebung.
Außerhalb der Stadt gibt es, ganz abseits der lauten, befahrenen Straßen, eine wunderschöne Aus-

sicht auf die sehenswerten Landschaften Amerikas. Zum Beispiel gibt es den Bryce- und Grand Canyon. Innerhalb der Städte gibt es ganz typisch amerikanische Fastfoodketten wie „Denny‘s“ oder

das „Hard Rock Cafe“. Dazu liegen die Amerikaner beim Thema Größen weit vorn. So sind die Portionen beim Essen, die Parkplätze vor Supermärkten und im Parkhaus allgemein überdimensional groß. Auch die Menschen in Amerika sind allgemein lockerer, lebensfroher und respektieren sich untereinander. Bei Amerikanern geht nichts über die Zusammenkunft der Familie, Gastfreundschaft und vor allem wird kein einziges Fest versäumt. Gerade die Festtage wie „Halloween“, „Thanksgiving“ und Weihnachten werden immer groß gefeiert.

Hoffentlich wisst ihr nun mehr über die Vereinigten Staaten.

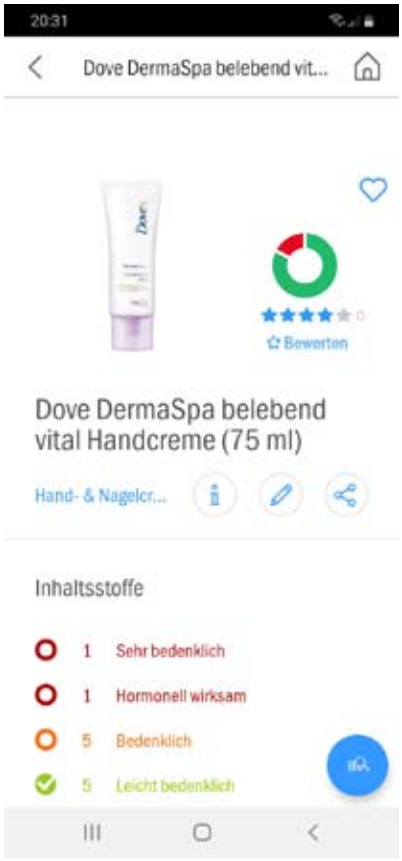
Skadi und Vivien, 8. Klasse

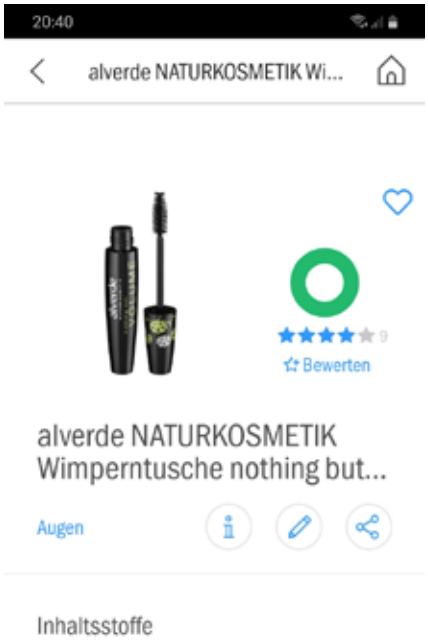
Neue App: CodeCheck

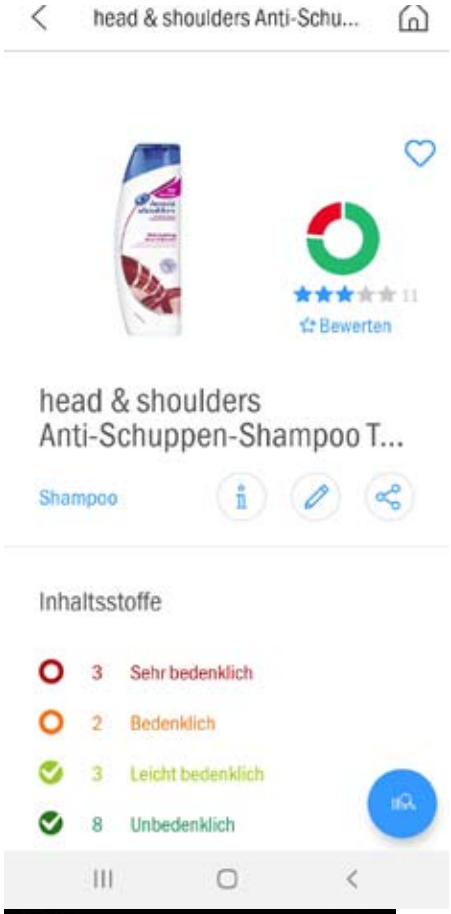
Ist wirklich alles so natürlich wie es scheint? Let's Codecheck!

Duschgel, Creme und Co gehören zu unserem Alltag dazu. Aber ist wirklich alles so natürlich, wie es scheint?
Welche Stoffe nehmen wir in Wirklichkeit tagtäglich in unseren Körper auf? Mit der CodeCheck – App findet ihr es heraus und könnt chemisch belastete Produkte bewusst vermeiden. Lasst uns Parabene, Mikroplastik und Co aus unseren vier Wänden entfernen und damit ein gesünderes Umfeld für uns und die Umwelt schaffen.
Hier ein paar Vergleiche:

Fabienne und Aurelia,
8. Klasse







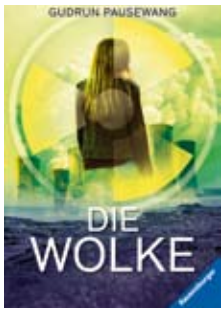
Buchvorstellungen

Suchst du noch ein Buch, dann bist du hier genau richtig

Auf einer Skala von 1-10

Tamars beste Freundin Iris ist ertrunken und sie macht sich dafür verantwortlich. Durch Selbstverletzung bestraft sie sich für den Tod ihrer Freundin. Nach einem missglückten Mordversuch wird sie in eine Jugendpsychatrie eingeliefert. Dort muss sie an uninteressanten Freizeitkursen, Therapiestunden und anderen ihrer Meinung nach sinnlosen Beschäftigungen teilnehmen. Wird „Lime Grove“ ihr helfen können?

Wolke



Ein Reaktorblock des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld bei Schweinfurt explodiert und setzt jede Menge radioaktive Strahlung frei. Die vierzehnjährige Janna-Berta und ihr kleiner Bruder Uli fliehen auf ihren Fahrrädern vor der todbringenden Wolke, doch Uli stürzt und wird von einem Auto überfahren. Verängstigt und traumatisiert irrt Janna-Berta durch den radioaktiven Regen.

Weggesperrt

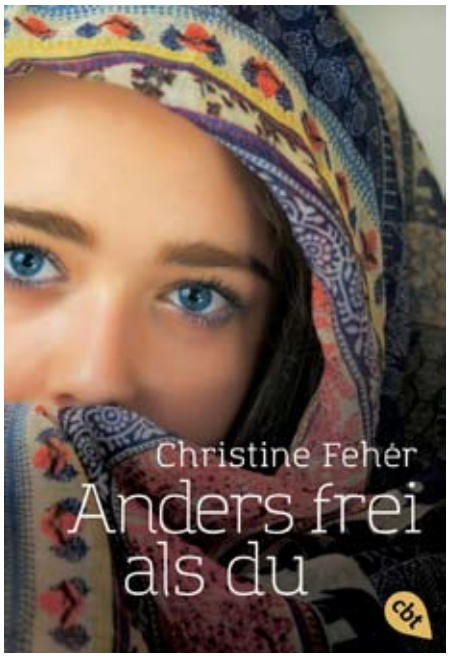
Als ihre Mutter einen Ausreiseantrag aus der DDR stellt, wird die vierzehnjährige Anja, ohne zu wissen, was mit ihrer Mutter geschieht, in einen Jugendwerkhof geschickt, in dem sie zu einer vorbildlichen, sozialistischen Persönlichkeit umerzogen werden soll. Als sie zu fliehen versucht, um dem immer gleichen Tagesablauf zu entkommen und ihre Mutter zu suchen, wird sie aufgegriffen und in eine weitaus schlimmere Einrichtung gebracht.

Endland

„Nationale Alternative“, so heißt die neue rechtsnationale Partei Deutschlands, die weder Flüchtlinge aufnehmen, noch den Klimawandel wahrhaben will.
Anton, ein junger deutscher Soldat, ist, wie die meisten Menschen in Deutschland, begeistert von der neuen Regierung und deren Ideen. Als er einen geheimen Auftrag bekommt und im letzten Flüchtlingslager Deutschlands die junge Äthiopierin Fana kennenlernt, die das komplette Gegenteil seiner bisherigen Vorstellung von „Invasoren“ darstellt, gerät sein Bild vom „perfekten Deutschland“ und der neuen Regierung ins Wanken.

Anders frei sein

Als Malina sich mit ihrer muslimischen Mitschülerin Nesrin anfreundet und so mehr als nur die oberflächlichen, weit verbreiteten Vorurteile über den Islam, die Gemeinschaft und den Glauben der Muslime erfährt, beginnt sie immer mehr, sich mit dem Islam, seinen Eigenheiten und Regeln zu beschäftigen. Als sie schließlich konvertiert und selbst Muslima wird, erfährt sie Intoleranz und Ablehnung von ihren früheren Freunden und ihrer Familie, die alles daran setzen, aus ihr wieder die atheistische, wilde Malina zu machen, die sie einmal war.



Karla, 8. Klasse

Böllern ja oder nein

Ab diesem Jahr möchten Umweltaktivisten und Politiker in manchen Gegenden in Berlin das Böllern verbieten. In drei Gebieten wurde das Böllern letztes Silvester schon verboten, einmal auf dem Alexanderplatz, am Hermannplatz und an der Pallasstraße in Schöneberg, um das Kämpfen der Gangs zu verhindern.

Es gibt viele Gründe, die dafür sprechen, wie zum Beispiel die Tatsache, dass sich viele Menschen nicht an die Zeit halten, es böllern zum Beispiel manche schon vor dem 31. Dezember.
Tierbesitzer mögen die Silvesternacht auch nicht, da Tiere mit solch lauten Geräuschen nicht klarkommen. Kleine Kinder finden die Geräusche auch nicht gut und weinen sehr viel. Das schwerwiegendste Argument aber ist, dass die Umwelt sehr leidet. Niemand räumt den Müll, der entsteht, weg.

Auf der anderen Seite macht es sehr viel Spaß Böller und Raketen zu zünden. Die Leuchteffekte sind meistens sehr schön und nicht teuer. Feuerwerkskörper können einfach im Supermarkt für wenig Geld erworben werden. Das Fest besteht für viele Personen hauptsächlich aus Böllern.

An der Stelle stellt sich die Frage; „Sollen Böller in Berlin verboten werden?“
Wir haben Schüler interviewt, die sich zu diesem Thema äußern.

Jahrgangsstufe	*Für das Böllern*	*Gegen das Böllern*	*Begründung*
Q3	/	0	Wegen dem Lärm für die Tiere/nicht gut für die Umwelt/ gefährlich
Q3	/	0	Ist was Besonderes/ macht Spaß
Q3	0	/	In bestimmten Zeiträumen ok
7	0	/	Wie in England, nur Privat
7	0	/	Für den Spaßfaktor
7	0	/	Ja, wenn man den Müll wegräumt
7	0	/	Keinen Mist damit anstellen
8	0	/	Für den Spaßfaktor/ Ist nur einmal im Jahr
9	0	/	Man soll es nur in dem Zeitraum machen
9	0	/	Tradition erhalten
O = positiv / = negativ			

Fazit: Unser Fazit ist, dass die meisten Schüler das Zünden von Feuerwerkskörpern befürworten, solange das ganze Geschehen in einem gewissen Zeitraum passiert. Die Leute mögen es und kümmern sich auch nach der Silvesternacht um die Sauberkeit der Straßen.

Mick und Oskar, 9. Klasse

Max Delbrück Rätsel

A	A	S	T	R	O	N	O	M	I	E	G	H	W	H	K	D	J	S	I	L	A	B	S	U	Q	I	G
A	F	H	I	T	R	K	G	B	K	F	R	A	A	G	L	S	G	M	Q	U	U	T	K	G	G	H	H
J	J	J	G	M	S	F	J	I	N	D	I	V	I	D	U	A	L	I	T	Ā	T	B	G	W	L	D	Z
T	D	H	H	A	F	F	D	D	F	D	H	G	H	J	J	J	H	E	J	T	J	G	K	T	T	J	R
J	H	A	W	A	J	M	N	B	V	C	X	Y	A	S	F	D	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Ū	L	J	J
H	F	F	Ū	P	O	I	U	Z	T	R	B	I	O	P	H	Y	S	I	K	E	R	H	J	R	T	W	G
H	Q	H	T	H	K	Ō	Ō	P	L	U	Ō	R	E	E	T	F	F	H	H	T	H	R	G	T	G	T	G
J	J	T	E	W	W	Z	F	S	W	D	E	F	S	W	F	G	J	L	B	T	R	F	H	Z	R	H	G
H	J	K	M	A	X	L	Ō	T	H	H	T	W	E	W	E	Ō	Ā	O	P	F	G	H	J	K	L	H	G
Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ū	A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Y	X	C	V	B	N
M	Q	H	D	B	G	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ū	A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ō	X
C	V	B	N	E	H	J	K	L	Ō	Ō	Ā	E	R	T	Z	U	H	G	E	N	E	T	I	K	G	H	J
A	S	D	F	R	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Ā	Ū	P	O	I	U	Z	T	R	E	W	Q	A	S	J	G
A	S	D	F	L	Ō	Ā	L	K	J	H	G	F	A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ō	Ā	P	O	Q	H
Y	X	C	V	I	B	N	M	Ā	Ō	L	K	B	J	H	G	F	D	F	D	S	A	Q	W	E	R	T	U
A	I	K	L	N	Ō	g	Ā	S	D	F	G	G	A	H	J	K	L	Ō	Ā	Ū	F	O	I	U	I	A	K
G	H	Q	Y	F	G	J	U	E	E	G	J	Q	W	K	F	G	G	A	D	W	D	W	Q	S	Q	N	L
H	J	W	X	A	S	D	F	G	H	J	G	H	J	Z	T	R	T	Z	U	I	O	F	F	Ū	F	T	T
J	K	E	C	H	J	K	L	Ō	Ā	Q	W	E	R	T	Z	E	I	O	P	Q	W	E	R	T	Z	E	R
K	L	R	V	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Q	W	E	R	T	Z	R	U	I	O	F	Ū	A	S	D	N	E
L	Ō	T	B	F	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Y	X	C	V	B	N	I	Y	X	C	V	B	N	M	C	W
Ō	L	D	E	L	B	R	Ū	C	K	Y	X	C	V	B	N	M	Ā	Ō	E	J	H	G	F	D	S	H	F
Ā	W	Z	M	Q	Q	A	Y	W	S	X	E	D	C	R	F	V	T	G	B	Z	H	U	M	Q	W	E	G
Ā	Q	U	L	A	Q	Ū	Ā	P	Ō	O	L	I	G	B	R	F	V	E	D	C	W	S	Q	Y	Q	M	T
F	R	O	G	Y	W	Q	A	S	D	F	G	H	K	U	J	M	Z	H	N	T	H	H	J	K	L	I	Z
Ū	J	P	W	W	Q	A	Y	W	S	X	E	D	C	R	F	V	T	G	B	Z	H	J	K	B	N	E	Z
O	K	Ū	Q	S	Q	A	Y	W	S	X	E	D	C	R	F	V	T	G	B	Z	H	N	J	Q	W	E	R
Z	L	Ū	D	E	G	H	U	N	I	V	E	R	S	I	T	Ā	T	J	K	L	Ō	L	Ō	Q	W	E	F
U	E	Ā	G	D	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	A	S	D	F	H	J	N	Ō	Ā	H	J	K	G
Ō	Ō	H	E	C	A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ō	Ā	Q	W	E	R	T	E	Ā	Ū	Q	R	D	J
K	Ā	Ō	R	F	Q	A	Y	W	S	X	E	D	C	R	F	V	T	G	B	Z	G	Ū	F	A	F	C	J
Ō	Ū	L	J	U	T	Z	U	I	O	P	Ū	A	S	D	F	G	H	J	K	L	I	F	O	Y	V	R	K
K	F	K	J	N	N	A	D	F	G	H	K	L	Ā	Ō	A	B	C	D	E	F	T	O	I	W	T	F	G
K	O	J	R	B	H	G		J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	T	I	U	S	G	G	F
K	I	H	Q	H	W	X	E	Y	Z	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	U	Z	X	J	K	Ō
W	U	G	Q	J	Q	W	Q	N	E	V	B	N	Q	M	T	Z	U	I	O	P	G	Z	T	C	Z	J	E

Finde typische Wörter. die mit Max Delbrück zu tun haben

Paul und Aaliyah, 8. Klasse

Rätsel

Mord in der Hamburger Straße

Vor einigen Tagen wurde an Professor Heinrich in der Hamburger Straße ein Mord verübt.
Komissar Ehrich ist ratlos. Er besitzt keine Beweise, abgesehen von einem Zettel, auf dem komische Zeichen stehen. Hilf ihm den Mord aufzuklären:

!& ?“% &!/< §?/++/<:& $%ßÄ!% -!)!% =!/<%/#=

A	=	“	M	=	M
B	=	$	N	=	<
C	=	#	O	=	O
D	=	Ä	P	=	-
E	=	!	Q	=	Q
F	=	F	R	=	%
G	=	:	S	=	&
H	=	=	T	=	)
I	=	/	U	=	U
J	=	J	V	=	V
K	=	K	W	=	?
L	=	L	X	=	X
			Y	=	Y
			Z	=	§

Joan, 8. Klasse

westermann

Fußball-Quiz

Teste dein Fußballwissen

1. Wie viele Tore hat der Bundesliga-Rekordtorschütze Gerd Müller in der Bundesliga erzielt?

U) 365 Tore A) 375 Tore F) 455 Tore B) 255 Tore

2. Wie oft wurde die brasilianische Fußballmannschaft Weltmeister?

V) 2-mal G) 3-mal S) 4-mal N) 5-mal

3. Wer wurde im WM Finale 2014, verletzungsbedingt, schon in der 1.Halbzeit ausgewechselt?

T) Lionel Messi D) Miroslav Klose H) Joachim Löw I) Christoph Kramer

4. Wer ist Rekordnationalspieler in der deutschen Nationalmannschaft?

Ö) Miroslav Klose L) Lukas Podolski O) Lothar Matthäus I) Tim Jesse

5. Wie viele Spiele hat der Rekordnationalspieler der deutschen Nationalmannschaft gemacht?

P)148 N)150 E)163 A)171

6. Wie viele Ballon d´Or haben Lionel Messi und Christiano Ronaldo schon zusammen gewonnen?

B) 10 J) 12 K) 7 U) 8

7. Wie wird das Wunder, der deutschen Nationalmannschaft, bei der WM 1954 genannt?

A) „Das Wunder von Berlin“ E) „Das Wunder von Bern“ I) „Das Wunder von Beijing“
G) „Das Wunder von Rom“

8. Wann schied die deutsche Natinalmannschaft bei der WM 2018 aus?

R) Gruppenphase F) Viertelfinale B) Halbfinale

O) Gar nicht, sie wurden Weltmeister

9. Von welchem Bundestrainer war Joachim Löw der Nachfolger?

N) Rudi Völler H) Berti Vogts M) Andreas Köpke L) Jürgen Klinsmann

10. Welcher Verein spielt nicht in der Bundesliga?

K) SC Paderborn I) Hamburger SV T) 1. FC Köln S) Hertha BSC

11. Welche Mannschaft hat die erste Weltmeisterschaft gewonnen?

N) Uruguay J) Kaufland K) Brasilien U) Ungarn

LÖSUNGSWORT: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Henrik, Tim, Louis, 9. Klasse

Allgemeinwissenstest

Teste dein Allgemeinwissen

Wir haben in den letzten Wochen acht Schüler interviewt. Wir haben ihnen zehn Fragen über Allgemeinbildung gestellt. Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich, manche hatten fast nichts richtig, aber es gab auch welche, die über 50 Prozent richtig hatten. Die Ergebnisse haben wir in einer Tabelle zusammengefasst. Aber zuerst sind hier die Fragen vom Allgemeinwissenstest für euch (die Antworten befinden sich am Ende des Blattes):

1. Wie viele Bundesländer hat Deutschland?
2. Wie viele Länder hat die Welt?
3. Wie viele Bundeskanzler/in hatte Deutschland?
4. Wie heißt der kleinste Staat der Welt?
5. Welche drei Staatsgewalten hat Deutschland?
6. Wofür stehen die fünf olympischen Ringe?
7. Wer war der erste Präsident der USA?
8. Wann wurde der Euro als Bargeld eingefügt?
9. Was bedeuten die Sterne auf der US amerikanischen Flagge?
10. Wie oft wurde Deutschland Fußball Weltmeister?

Oskar, Mick, Nick und Emil

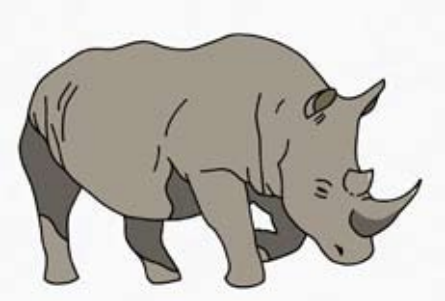
	1. Frage	2. Frage	3. Frage	4. Frage	5. Frage	6. Frage	7. Frage	8. Frage	9. Frage	10. Frage
9. Klasse	X	X	X	X	X	O	O	X	O	X
9. Klasse	X	X	X	O	O	X	O	X	O	O
7. Klasse	X	O	X	O	X	X	O	O	O	O
7. Klasse	O	X	X	X	X	X	X	O	O	O
7. Klasse	O	X	X	X	X	X	X	X	O	O
7. Klasse	X	X	X	X	X	X	O	O	O	O
9. Klasse	O	X	X	X	X	X	X	X	X	X
9. Klasse	O	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1. 16 / 2. rund 200 / 3. 9/ 4. Vatikanstaat / 5. Exekutive, Legislative und Judikative / 6. 5 Kontinente / 7. George Washington / 8. 2002/ 9. 50 Staaten / 10. 4 mal

Wusstest du, dass…:

1. Im 19. Jahrhundert wurden in Großbritannien erfolglose Selbstmörder gehängt.
2. Cola wurde als Medikament benutzt.Sie war früher auch grün und enthielt lange Zeit Kokain.
3. Katzen können 100 verschiedene Laute von sich geben, Hunde nur zehn.
4. 20% aller Autounfälle in Schweden werden durch Elche verursacht.
5. Die Schnecke paart sich nur einmal in ihrem ganzen Leben.

6. Beim Sex verbrennt man pro Stunde 360 Kalorien.
7. Egal ob Elefant, Gorilla, Nilpferd, Nashorn oder Giraffe - Die stärksten und größten Tiere an Land sind Vegetarier!



8. Mandeln gehören zur Familie der Pfirsiche.
9. Die Erde wiegt ungefähr 6.588.000.000.000.000.000.000.000.000 Tonnen.
10. In Gefängnissen sitzen durchschnittlich 30 mal so viele Männer wie Frauen.
11. Die Bibel ist in mindestens 275 Sprachen gedruckt worden.
12. Der Atlantische Ozean ist salziger als der Pazifik.
13. Der Schmetterling hat 12.000 Augen.

14. Drei Viertel jeder Kartoffel sind Wasser.
15. Die Auster kann ihr Geschlecht während ihres Lebens mehrmals ändern.
16. 1976 heiratete eine Frau aus Los Angeles im Beisein von 20 Gästen einen 50 Pfund schweren Felsen.
17. Das längste bekannte Spermium ist 10.000 mal länger als das menschliche und gehört der Fruchtfliege Dsosophila Bifurca.
18. Zwei Drittel der Welternte an Auberginen wächst in New Jersey.
19. Um ein Straußenei hartzukochen, braucht man 40 Minuten.
20. Im November 1923, auf dem Gipfel der Inflation in Deutschland, war 1 US-Dollar 4.000.000.000.000 Mark (4 Billionen) wert.
21. Im Amazonas leben rosa Delfine.
22. Es gibt außerdem homosexuelle Delfine.
23. Eine Qualle besteht zu 95% aus Wasser.
24. Laut dem Oxford English Dictionary ist „pneumonoultramicroscopicsilicovolcanoconiosis“ das längste Wort der englischen Sprache.
25. 40% aller Schweden haben Familiennamen, die auf -son enden.

Oskar, 9. Klasse